

«Clientis – die Bank
an meiner Seite»

2011



Clientis

Ihre regionale Bank

Kennzahlen

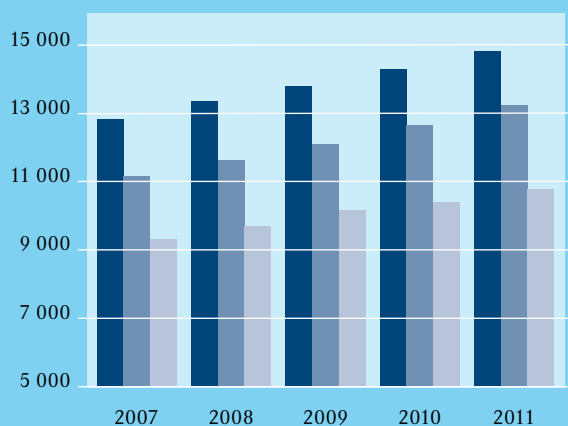
	2011	2010 Werte bereinigt um Austritte	Abweichung in %
Bilanzsumme*	14 793.2	14 265.6	3,7%
Kundenausleihungen*	13 230.9	12 644.8	4,6%
Kundengelder*	10 775.5	10 386.5	3,7%
Depotvolumen*	3 988.6	4 313.6	-7,5%
Ausgewiesene Eigenmittel*	1 346.9	1 300.8	3,5%
Eigenmitteldeckungsverhältnis	207,2%	206,2%	
Erfolg Zinsengeschäft*	199.06	198.30	0,4%
Erfolg aus ordentlichem Bankgeschäft*	243.22	241.06	0,9%
Geschäftsaufwand*	-157.39	-160.52	-1,9%
Bruttogewinn*	85.84	80.54	6,6%
Konzerngewinn*	60.29	52.87	14,1%
Cost/Income Ratio	64,7%	66,6%	
RorE (Return on required Equity)	9,8%	8,8%	
Value at Risk (Zinserfolg)*	28.1	28.5	
Tier-1-Quote	16,6%	16,5%	
Leverage Ratio	9,0%	9,0%	
Anzahl Banken	20	20	
Geschäftsstellen	94	93	
Mitarbeitende (total)	777	771	
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	646	638	

* in CHF Mio.

Aus der konsolidierten Bilanz**

- Bilanzsumme
- Kundenausleihungen
- Kundengelder

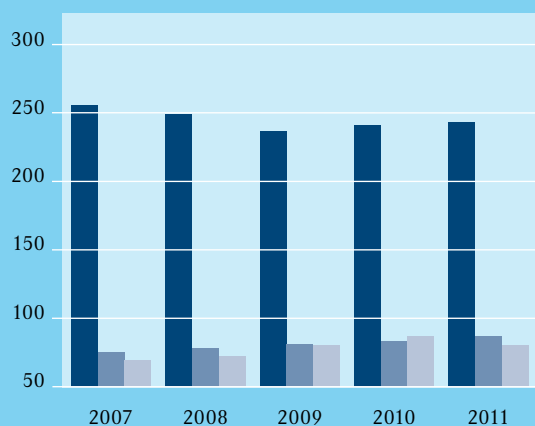
in CHF 1 000



Aus der konsolidierten Erfolgsrechnung**

- Betriebsertrag
- Personalaufwand
- Sachaufwand

in CHF 1 000



** Werte bereinigt um Austritte

Das Jahr in Kürze

Die Clientis Gruppe schliesst das Geschäftsjahr 2011 sehr erfolgreich ab und steigert den Konzerngewinn um 14 Prozent. Die 20 Clientis Banken erreichen in ihrem Kerngeschäft, den Ausleihungen an die Kunden, die zweithöchste Steigerungsrate in den acht Jahren des Bestehens der Gruppe. Sie gewinnen erneut neue Kunden, erhöhen die Kundengelder und stärken die Eigenmittel weiter.

Moody's bestätigt das Rating für die Clientis Gruppe und beurteilt den Ausblick weiterhin als stabil.

Das gruppenweite Informatik-Grossprojekt wird erfolgreich abgeschlossen. Seit Anfang 2012 arbeiten alle Clientis Banken auf der modernen Finnova-Plattform.

Mit einem Strategieprojekt wird den Banken aufgezeigt, wie sie künftig ihre Erträge in den verschiedenen Geschäftsfeldern steigern und Kosten sparen können.

Agenda

Ausblick – die wichtigsten Termine

- **Generalversammlung 2012**
25. Mai 2012
- **Bekanntgabe Halbjahresabschluss 2012**
Ende August 2012
- **Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012**
Ende März 2013
- **Generalversammlung 2013**
Mai 2013

Inhalt

Editorial	2
Tätigkeitsbericht	5
Clientis Banken	9
Corporate Governance	19
Finanzbericht	33
Jahresrechnung Clientis AG	69
Clientis Adressen	84

Sehr gutes Ergebnis in anspruchsvollerem Umfeld

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Schweizer Wirtschaft hat sich 2011 bis zur starken Aufwertung des Frankens im Sommer sehr solid entwickelt. Danach begann sich die Konjunktur merklich abzukühlen. Der von der Nationalbank festgelegte Franken-Mindestkurs gegenüber dem Euro vermochte einen möglichen Einbruch zu verhindern. Das Bruttoinlandprodukt wuchs deutlich weniger stark als im Vorjahr. Am Kapitalmarkt gingen die Renditen nochmals zurück, und auch die Hypothekarzinsen gaben weiter nach.

Trotz dieses wirtschaftlich anspruchsvolleren Umfelds und des starken Wettbewerbs im Retail Banking mit einem entsprechend hohen Druck auf die Hauptertragsquelle, das Zinsdifferenzgeschäft, haben sich die 20 Clientis Banken im Geschäftsjahr 2011 sehr erfreulich entwickelt. Die Ergebnisse stiegen deutlich, der Konzerngewinn gar zweifellos. Bei den Ausleihungen wurde die zweitgrösste Wachstumsquote seit 2004, dem ersten Geschäftsjahr der Clientis Gruppe, verzeichnet. Die Kunden-

gelder entwickelten sich weiter positiv und die Eigenmittelsituation verbesserte sich erneut.

Die Clientis Institute geniessen getreu ihrer Botschaft «Die Bank an meiner Seite» bei ihren Kundinnen und Kunden ein hervorragendes Image, grosses Vertrauen und hohe Sympathie, wie entsprechende repräsentative Befragungen bestätigt haben. Die Kunden schätzen die regionale Verankerung, das traditionelle Bankgeschäft und die solide, nachhaltige Entwicklung ohne Ausrichtung auf Gewinnmaximierung.

Mehr Möglichkeiten dank neuer IT

Das grösste gemeinsame Informatikprojekt seit der Gründung der Clientis Gruppe ist zum Jahreswechsel 2011/12 erfolgreich abgeschlossen worden. Alle Clientis Banken arbeiten nun mit der effizienten, leistungs- und entwicklungsfähigen Informatik von Finnova. Die neue Plattform unterstützt die Banken, ihr Kerngeschäft neben den Hypothekarfinanzierungen noch systematischer auch auf die Bereiche Anlegen und Vorsorgen



Rolf Zaugg, Verwaltungsratspräsident der Clientis AG (links)

Hans-Ulrich Stucki, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Clientis AG (rechts)

auszurichten. Die Mitarbeitenden haben ihrerseits neue Instrumente für die Kundenbetreuung erhalten.

Der Verwaltungsrat der Clientis AG nützte die Phase bis zum Abschluss des Informatikprojekts, um parallel dazu in einem Strategieprojekt die künftige Positionierung der Clientis Banken zu definieren. Die Ergebnisse der Arbeiten zeigen auf, wie die Banken angesichts des weiterhin anhaltenden Drucks auf die Zinsmarge ihre Erträge in verschiedenen Geschäftsfeldern steigern sowie Kosten sparen können.

Änderungen im Mitgliederkreis

Nicht alle Clientis Banken unterstützen die neue strategische Ausrichtung, so dass es Ende 2012 zu zwei Austritten aus der Gruppe kommen wird. Nach Einschätzung der Ratingagentur Moody's dürfte dadurch der Gruppenzusammenhalt künftig gestärkt werden, was die Clientis Geschäftsposition festigen werde.

Moody's hat im Übrigen die positive Bewertung für die Clientis Gruppe Anfang 2012 unverändert erneuert und den Ausblick als weiterhin stabil beurteilt. Die attraktive Bonitätseinstufung wirkt sich auf das gesamte Kundengeschäft aus. Das Rating verdeutlicht die grosse Stabilität der Clientis Banken und festigt das Vertrauen der Kunden.

Für ihren grossen Einsatz und das zusätzliche Engagement für das Strategie- und das Informatikprojekt danken Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Clientis AG den Mitarbeitenden der Clientis Gruppe. Der Dank geht auch an die Eigenkapitalgeber und Kunden der Clientis Banken für das Vertrauen und die nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen.

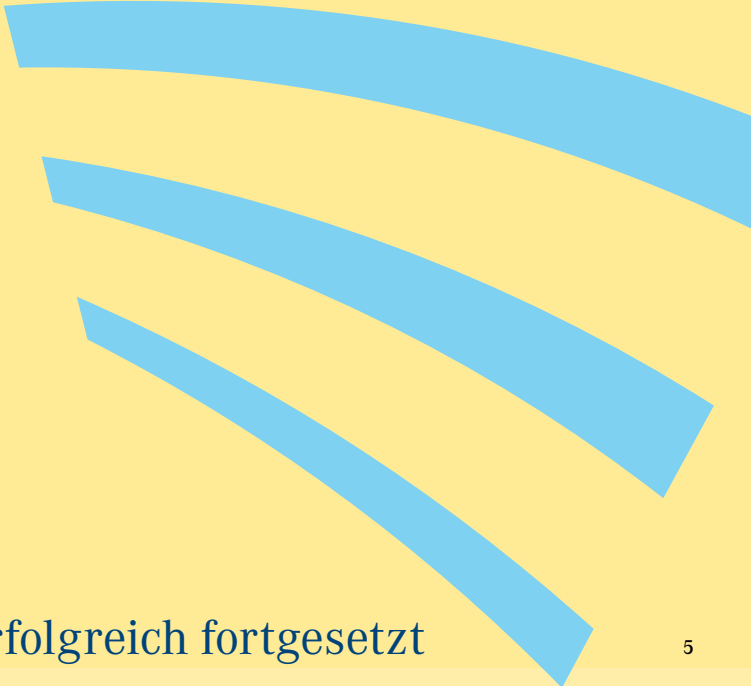
Rolf Zaugg

Hans-Ulrich Stucki



«Unsere Clientis Bank

ist nahe bei den Kunden,
kennt deren Bedürfnisse und entscheidet
vor Ort. Das verbindet. »



Nachhaltige Entwicklung erfolgreich fortgesetzt

5

Die 20 Clientis Banken haben ihre nachhaltige Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich fortgesetzt. Angesichts der sich in mehreren Branchen eintrübenden Wirtschaftslage und des unverändert hohen Wettbewerbsdrucks sind die Ergebnisse sehr erfreulich ausgefallen: Dank mehr Ertrag und weniger Aufwand konnte der Bruttogewinn um 6,6 Prozent gesteigert werden. Der Konzerngewinn nahm gar um 14 Prozent zu.

Die Ausleihungen stiegen um 4,6 Prozent und die Spareinlagen, mit denen der grösste Teil der Ausleihungen finanziert wird, gar um 7 Prozent. Die gesamten Kundengelder erhöhten sich um 3,7 Prozent. Die Banken verzeichneten einen Nettozuwachs von 6 000 Neukunden und zählten Ende Jahr gegen 290 000 Kunden.

Die traditionell breite Eigenmittelbasis wurde um weitere 3,5 Prozent gestärkt. Der hohe Eigenmittel-Deckungsgrad konnte dadurch auf über 207 Prozent verbessert werden; er beträgt mehr als das Doppelte des gesetzlich vorgeschriebenen Wertes.

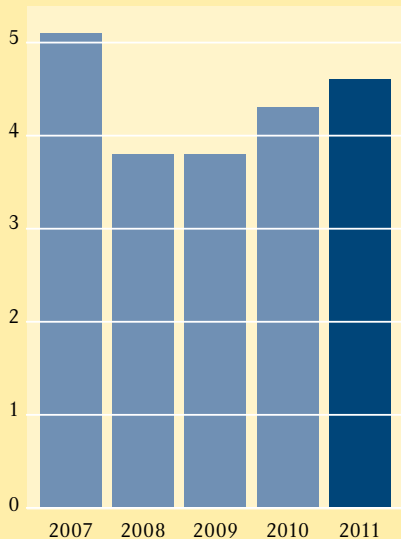
Ausbau des Angebots

Bei den Schweizer Retailbanken drücken das tiefe Zinsniveau und der starke Wettbewerb zusehends mehr auf die Hauptertragsquelle, nämlich die Marge aus dem Zinsdifferenzgeschäft. Die Clientis Banken sind von dieser Entwicklung nicht ausgenommen.

Der Verwaltungsrat der Clientis AG hat deshalb ein Strategieprojekt durchgeführt, um die künftige Marktposition der Clientis Banken und die Ausgestaltung der Gruppe festzulegen. Mit konkreten Vorschlägen hat er im Berichtsjahr aufgezeigt, wie die Banken ihre Erträge steigern und die Kosten reduzieren können. Zur Umsetzung der Massnahmen können die Banken von der Clientis AG, dem gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Banken, optional und modulweise zusätzliche Leistungen beziehen. Diese betreffen die Geschäftsfelder Privatkunden/Vertrieb, Anlegen und Firmenkunden. Die Umsetzungsarbeiten begannen 2011 und werden 2012 fortgesetzt.

Wachstumsquoten bei Ausleihungen

in Prozent



Bereits weit fortgeschritten sind die Aktivitäten der Segmentsführung Anlagen. Sie unterstützt interessierte Banken bei der weiteren Professionalisierung des Anlagegeschäfts. So macht die Segmentsführung Vorschläge für die Asset Allocation, erstellt Auswahllisten, Musterportfolios sowie Anlagevorschläge und betreibt eine in das Entranet integrierte Informationsplattform. Für die Kundenberater gibt es zudem eine Support-Hotline. Die Segmentsführung Anlagen ist bei der Clientis Zürcher Regionalbank angesiedelt, womit Synergien genutzt werden können.

Zu den weiteren optionalen Leistungen, welche die Banken beziehen können, gehören

- Instrumente zur weiteren Stärkung der Vertriebskompetenz und der Ausbau des Weiterbildungsangebots für die Kundenberater
- die Einführung der Dienstleistung Nachfolgefinanzierung sowie eines Desks für Konsortial- und Syndikatskredite im Firmenkundengeschäft

Änderungen im Gruppenverbund

Zwei Banken, die Clientis Bezirkssparkasse Uster und die Clientis Sparkasse Horgen, haben

sich mit der strategischen Neuausrichtung nicht einverstanden erklärt und werden Ende 2012 aus der Clientis Gruppe austreten. Trotz der Austritte bleibt Clientis in dieser Region stark vertreten.

Der Verwaltungsrat der Clientis AG bedauert die beiden Austritte. Die Ratingagentur Moody's gewinnt ihnen einen positiven Aspekt ab: Sie schreibt in ihrem Anfang 2012 veröffentlichten Report über die Clientis Gruppe, dass die vorübergehend negativen Auswirkungen des Ausscheidens durch die längerfristigen Vorzüge eines stärkeren Gruppenzusammenhalts mehr als ausgeglichen werden dürften. Dies werde den Wert der Geschäftsposition von Clientis festigen.

Im Februar 2012 haben die Clientis Bernerland Bank und die Spar + Leihkasse Münsingen eine Absichtserklärung zur Fusion unterzeichnet. Vorerst bleiben die Clientis Bernerland Bank bei der Clientis Gruppe und die Spar + Leihkasse Münsingen bei der RBA-Spirit-Gruppe. Die neue Bank wird im Verlauf des Jahres 2012 über die künftige Zugehörigkeit zu einer Gruppierung oder die Eigenständigkeit entscheiden. Der Verwaltungsrat der Clientis AG wird alles daran setzen, die Organe der neuen Bank von den Vorteilen der Clientis Mitgliedschaft zu überzeugen.

Erfolgreicher Wechsel auf Finnova

Alle Clientis Banken haben im Berichtsjahr erfolgreich auf die Bankenplattform Finnova gewechselt. Die Migration erfolgte zusammen mit den weiteren Instituten der RBA-Gruppe und ist als wohl eines der komplexesten IT-Migrationsprojekte in der Schweizer Bankbranche zu bezeichnen.

Die Clientis AG koordinierte für die Clientis Gruppe die Arbeiten und konnte die einzelnen Banken so wesentlich entlasten. Im Rahmen des Projekts «Clientis goes Finnova» wurden die Möglichkeiten der neuen Plattform bestmöglich auf die Anforderungen der Gruppe ausgerichtet. Ein Fokus lag auf einheitlichen Standards und Prozessen, mit denen die Vorteile von Finnova konsequent genutzt werden können, um Abläufe zu vereinfachen und Kostensynergien zu erzielen.

Den IT-Wechsel koordinierte die Clientis AG auch für eine Bank ausserhalb der Clientis Gruppe: Die Ersparniskasse Schaffhausen beauftragte sie mit der Migrationsbegleitung und für den anschliessenden Finnova-Betrieb mit Organisations- und Unterstützungsleistungen.

Neue Instrumente für Vertriebssteuerung

Parallel zur Finnova-Inbetriebnahme wurden bei den Clientis Banken die Nettogeldfluss- und die Deckungsbeitragsrechnung eingeführt. Die neuen

Instrumente liefern wichtige Informationen für die Vertriebssteuerung und das Controlling.

Für das Management von Rechts- und Reputationsrisiken bei grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen erarbeitete die Clientis AG im Berichtsjahr die Grundlagen und stellte den Banken Hilfsmittel für die entsprechende Strategiefindung und -umsetzung zur Verfügung.

Positives Rating bestätigt

In ihrem Report bestätigt die Ratingagentur Moody's die positive Einstufung für die Clientis Gruppe. Sie bewertet die langfristige Schuldnerqualität unverändert mit «A3», was auf die vorzügliche Bonität hinweist. Den Ausblick beurteilt Moody's als stabil.

Das Rating erleichtert den Clientis Instituten den Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil im Regionalbankenmarkt. Angesichts der zahlreichen Fälle, in denen Ratings zurückgestuft worden sind, fällt die Bewertung für Clientis umso erfreulicher aus.

Repräsentative Umfragen haben im Berichtsjahr erneut aufgezeigt, dass die Clientis Banken bei ihren Kunden über ein ausgezeichnetes Image, grosses Vertrauen und hohe Sympathie verfügen. Zur Vertrauensbildung trägt das Rating von Moody's zusätzlich bei; es stellt ein «Gütesiegel» für die Sicherheit der Kundengelder dar.

Glastresor auf Reisen

Zur weiteren Imageförderung setzte Clientis 2011 ihre gruppenweite Kampagne «Die Bank an meiner Seite» mit TV-Spots und Grossformatplakaten fort. Ein sehr gut beachteter Wettbewerb ergänzte die Aktivitäten: Ein durchsichtiger Tresor reiste in je eine Filiale aller Clientis Banken. Er enthielt Bargeld, dessen Wert von den Wettbewerbsteilnehmenden vor Ort oder via Internet zu schätzen war. Der Wettbewerb mit attraktiven Preisen führte den Banken auch direkt Neukunden zu.



Parallel dazu gab es auf Facebook einen Fotowettbewerb. Clientis konnte so Erfahrungen mit den Social Media sammeln und mit dem Aufbau einer Community beginnen, mit welcher der Kommunikationsaustausch weiter gepflegt wird.

Im Wirtschaftszentrum Fuss gefasst

Die Clientis Banken haben im Rahmen ihrer erfolgreichen Wachstumsstrategie in den letzten Jahren zahlreiche neue Geschäftsstellen eröffnet. 2011 kamen zwei weitere Niederlassungen in Langenthal (Clientis Bernerland Bank) und Zürich (Clientis Zürcher Regionalbank) dazu. Insbesondere Zürich ist für Clientis ein wichtiger Standort; mit der Geschäftsstelle beim Bahnhof Stadelhofen soll sich die Dachmarke auch in der schweizerischen Wirtschaftsmetropole etablieren.

In Ursenbach schloss die Clientis Bank Ob- und Nidwalden eine Filiale. Ende 2011 zählten die Clientis Banken insgesamt 94 Niederlassungen mit rund 780 Beschäftigten (650 Vollzeitstellen).

Weiter nachhaltig wachsen

Mit dem ausgezeichneten Image, dem grossen Kundenvertrauen und dem Ausbau des Angebots verfügen die Clientis Banken über beste Voraussetzungen, um ihr kontinuierliches, nachhaltiges Wachstum fortzuführen.



«Unsere Clientis Bank

ist dank hoher Eigenmittel und
umsichtiger, risikobewusster Geschäftspolitik
grundsolid. Das gibt uns Sicherheit. »

Hervorragendes Image und grosses Vertrauen

9

Dass die Clientis Banken bei ihren Kunden über ein hervorragendes Image und grosses Vertrauen verfügen, äussert sich etwa in den jährlichen repräsentativen Umfragen der Schweizerischen Bankiervereinigung. Darin erzielen die Regionalbanken, bei denen Clientis die zahlenmässig grösste Gruppe darstellt, die Bestnote bezüglich Kundenzufriedenheit. Die Bankiervereinigung führt ihre Umfragen seit mehr als einem Jahrzehnt durch, wobei sich die Werte jeweils nur unwesentlich ändern. Ebenfalls sehr gut schnitt Clientis in der Finanzmarkt-Studie 2011 des «Tages-Anzeigers» bezüglich Sympathie, Vertrauen und Kundenbindung ab.

Die hohe Zufriedenheit findet ihren Niederschlag in Marktanteilen von 20 bis gegen 60 Prozent, welche die Clientis Banken in ihren Kernmarktgebieten erreichen. Sie basiert auf langjährigen erfolgreichen Kundenbeziehungen und ist begründet in der Charakteristik der Clientis Banken:

- ▶ Die regionale Verankerung mit der ausgesprochenen Kundennähe, den ausgezeichneten Kenntnissen der regionalen Verhältnisse, den kurzen

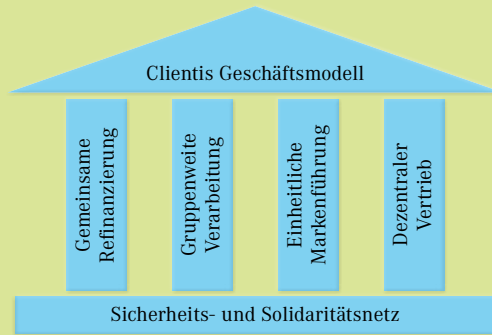
Entscheidungswegen und den Entscheidungszentren vor Ort sowie die Verwendung der Kundengelder, die in der eigenen Region als Kreditausleihungen eingesetzt werden.

- ▶ Das traditionelle Bankgeschäft, bei dem die Clientis Banken alle Produkte und Dienstleistungen einer modernen «Universalbank» anbieten. Dabei bilden hauptsächlich durch Spareinlagen finanzierte Hypotheken den Schwerpunkt. Die Clientis Banken beschränken sich auf jene Geschäfte, die von den Kunden gewünscht und verstanden werden.
- ▶ Die solide, nachhaltige Entwicklung mit einer im Vergleich zu andern Bankengruppen starken Eigenmittelbasis, einer vorsichtigen Risikopolitik und einer nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgerichteten Geschäftspolitik.

Die Clientis Banken profitieren zudem von den gewichtigen Vorteilen der Clientis Gruppe:

- ▶ Das Rating von Moody's, das auf das ganze Kundengeschäft ausstrahlt.
- ▶ Der eigene Kapitalmarktzugang, der die gemeinsame Refinanzierung ermöglicht.

- Die Verarbeitung auf Gruppenebene, die dank grosser Volumina Kosten spart.
- Die gemeinsame Marktbearbeitung mit der starken Dachmarke.
- Das eigene Sicherheits- und Solidaritätsnetz, mit dem eine Bank, falls sie in Schwierigkeiten geraten sollte, im Verbund aufgefangen werden könnte. Das Netz gibt den Kunden der Clientis Banken zusätzliche Sicherheit.



Marke Clientis ist 36 Millionen wert

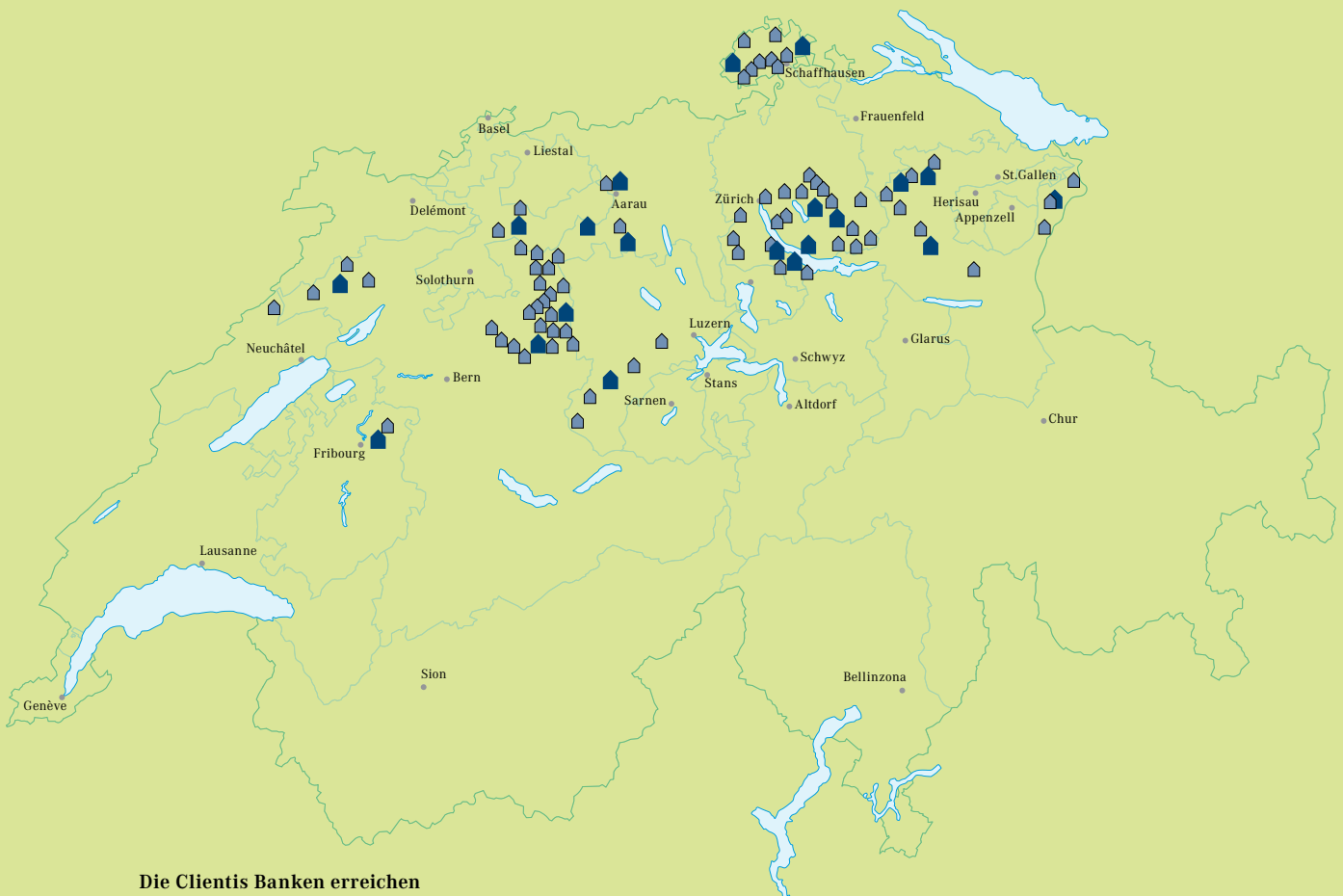
Dass die Aktivitäten der Gruppe und der Banken für die Marke Clientis auf einem fruchtbaren Boden gedeihen, zeigte auch ein im Berichtsjahr veröffentlichtes Bankmarken-Ranking des Wirtschaftsmagazins «Bilanz». Es stuft Clientis unter den Top 20 ein und taxiert den Wert der Marke auf CHF 36 Millionen.

Diese Summe ist wesentlich höher als jene, die seit 2004, als die Clientis Gruppe gegründet wurde, in die Marke investiert worden ist. In ihrem Kommentar hält die «Bilanz» unter anderem fest, dass «die glaubwürdige Art und Weise des Handelns in der persönlichen Begegnung der Marke zusätzlichen Wert verleiht».

Clientis Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Clientis Gruppe bewährt sich: Die Clientis Banken entwickeln sich Jahr für Jahr kontinuierlich und solid. Das Geschäftsmodell basiert auf den vier zentralen Pfeilern gemeinsame Refinanzierung, gruppenweite Verarbeitung, einheitliche Markenführung und dezentraler Vertrieb. Das gemeinsame Sicherheits- und Solidaritätsnetz bildet das strategische Basiselement.

10



Die Clientis Banken erreichen in ihren Kernmarktgebieten Marktanteile von 20 bis gegen 60 Prozent.

- Hauptsitz
- Geschäftsstelle / Filiale

Clientis Werte

Drei Werte charakterisieren die Grundhaltung und Ausrichtung der Clientis Gruppe: Kundennähe, Kompetenz und Wirtschaftlichkeit. In diesem Wertedreieck agieren die Clientis Banken und die Mitarbeitenden tragen die Clientis Idee nach aussen.

Kundennähe ist spürbar

- ▶ durch die persönlichen und partnerschaftlichen Beziehungen
- ▶ durch die Wertschätzung, die alle Mitarbeitenden den Kunden entgegenbringen
- ▶ weil die Mitarbeitenden mit der Region vertraut sind und dadurch die Anliegen der Kunden sehr gut verstehen

Kunden erfahren Kompetenz

- ▶ in den vertrauensvollen Beratungsgesprächen
- ▶ durch die seriöse Grundhaltung, welche den Kunden entgegengebracht wird
- ▶ weil die Berater auf alle Finanzfragen eine Antwort haben
- ▶ durch hohen Kundennutzen, Einfachheit, Transparenz und Wirtschaftlichkeit der Produkte und Dienstleistungen

Wirtschaftlichkeit wird erreicht

- ▶ im solidarischen Verhalten innerhalb der Clientis Gruppe
- ▶ durch schlanke Abläufe, kurze Entscheidungswege und Synergien im Clientis Verbund
- ▶ durch die Führungsstärke, Zielstrebigkeit und Effizienz der Kadermitarbeitenden
- ▶ durch eine vorsichtige Grundhaltung

Produkte und Dienstleistungen

Die Clientis Kunden – ob Privatkunden, KMU oder Institutionen – profitieren von einem umfassenden Angebot an Finanzprodukten und Dienstleistungen. Aus dieser breiten Palette finden sich Lösungen für jedes Kundenbedürfnis.

Die Clientis Banken bieten alle Bankdienstleistungen aus einer Hand an: Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren.

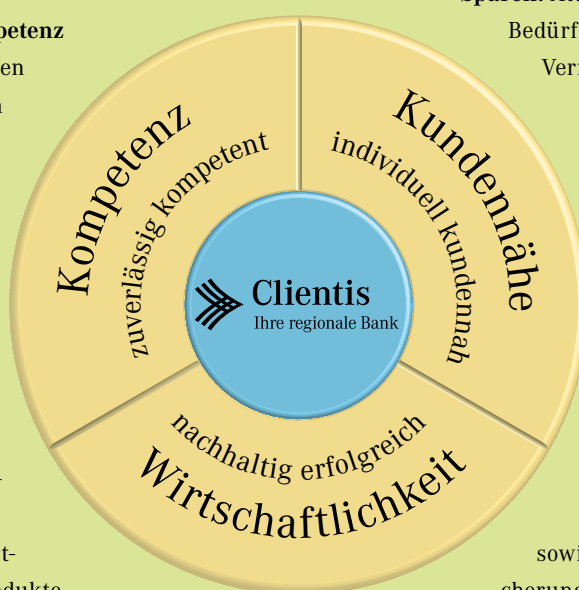
Zahlen. Bedarfsgerechte Servicekonten für den einfachen und unkomplizierten Zahlungsverkehr – mit umfangreichen Zusatzleistungen und allen wichtigen bargeldlosen Zahlungsmitteln.

Sparen. Attraktive Sparkonten für alle Bedürfnisse – hohe Sicherheit und Verfügbarkeit zu interessanten Konditionen.

Anlegen. Zeitgemässe Anlageprodukte mit attraktiven Renditen – individuelle Lösungen zur Optimierung von Kapitalbildung und Vermögensanlage.

Vorsorgen. Wachstumsorientierte Vorsorgekonten sowie Lebens- und Rentenversicherungen – für finanzielle Sicherheit nach der Pensionierung.

Finanzieren. Flexible Kredite und Hypotheken – faire und kompetente Lösungen zur Verwirklichung des persönlichen Lebensstils in den eigenen vier Wänden.





«Unsere Clientis Bank

bietet uns massgeschneiderte Produkte
und Dienstleistungen an, die wir verstehen.

Das schafft Vertrauen. »

Clientis Bank im Thal



**Alfred
Burkhard**
Bankleiter

Hauptsitz	Balsthal
Standorte	3
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1885
Anteil an Clientis AG	CHF 487 470 / 1,67%
Mitarbeitende	11

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	240 078	233 293	2,9%
Bruttogewinn	1 315	1 122	17,2%
Jahresgewinn	435	413	5,3%
Eigenkapital	15 709	15 266	2,9%

Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach



**Hansjörg
Gloor**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Küttigen
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1834
Anteil an Clientis AG	CHF 821 000 / 2,81%
Mitarbeitende	13

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	446 270	417 948	6,8%
Bruttogewinn	3 031	2 451	23,7%
Jahresgewinn	1 051	971	8,2%
Eigenkapital	30 273	29 332	3,2%

Clientis Bank Leerau



**Stefan
Züsli**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Kirchleerau
Standorte	2
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1836
Anteil an Clientis AG	CHF 795 340 / 2,72%
Mitarbeitende	17

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	498 927	456 995	9,2%
Bruttogewinn	3 670	3 187	15,2%
Jahresgewinn	1 436	1 335	7,6%
Eigenkapital	34 347	32 593	5,4%

Clientis Bank Oberraargau



**Heinz
Trösch**
Direktor

Hauptsitz	Huttwil
Standorte	11
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1876
Anteil an Clientis AG	CHF 1 872 900 / 6,40%
Mitarbeitende	54

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	1 090 665	1 029 162	6,0%
Bruttogewinn	6 532	6 354	2,8%
Jahresgewinn	2 402	2 290	4,9%
Eigenkapital	74 864	73 764	1,5%

Clientis Bank Oberuzwil



**Adrian
Müller**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Oberuzwil
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1834
Anteil an Clientis AG	CHF 564 430 / 1,93 %
Mitarbeitende	14

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	323 970	299 045	8,3%
Bruttogewinn	1 670	1 448	15,3%
Jahresgewinn	747	706	5,8%
Eigenkapital	22 197	21 195	4,7%

Clientis Bank Thur



**Horst
Lüthi**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Ebnat-Kappel
Standorte	2
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1889
Anteil an Clientis AG	CHF 487 470 / 1,67 %
Mitarbeitende	10

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	276 970	265 279	4,4%
Bruttogewinn	1 320	1 232	7,1%
Jahresgewinn	565	527	7,2%
Eigenkapital	21 757	20 665	5,3%

Clientis Bank Toggenburg



**Bruno
Brugger**
Direktor

Hauptsitz	Kirchberg SG
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1911
Anteil an Clientis AG	CHF 1 513 710 / 5,18 %
Mitarbeitende	30

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	697 076	706 572	-1,3%
Bruttogewinn	3 165	2 623	20,7%
Jahresgewinn	2 425	2 026	19,7%
Eigenkapital	61 085	60 053	1,7%

Clientis Bernerland Bank



**Peter
Ritter**
Geschäfts-
führer

Hauptsitz	Sumiswald
Standorte	15
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1847
Anteil an Clientis AG	CHF 3 207 000 / 10,96 %
Mitarbeitende	64

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	1 353 880	1 323 855	2,3%
Bruttogewinn	7 817	7 472	4,6%
Jahresgewinn	3 667	3 436	6,7%
Eigenkapital	110 261	108 594	1,5%

Clientis Bezirkssparkasse Uster



**Markus
Goetschi**
Direktor

Hauptsitz	Uster
Standorte	3
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1836
Anteil an Clientis AG	CHF 1 154 520 / 3,95 %
Mitarbeitende	42

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	826 965	780 305	6,0%
Bruttogewinn	2 580	2 083	23,9%
Jahresgewinn	1 581	771	105,1%
Eigenkapital	57 041	56 345	1,2%

Clientis Biene Bank im Rheintal



**Simon
Federer**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Altstätten
Standorte	4
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1879
Anteil an Clientis AG	CHF 1 334 120 / 4,56 %
Mitarbeitende	30

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	753 432	739 628	1,9%
Bruttogewinn	3 972	3 760	5,6%
Jahresgewinn	1 646	1 563	5,3%
Eigenkapital	50 321	48 879	3,0%

Clientis BS Bank Schaffhausen



**Hansjörg
Diller**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Hallau
Standorte	8
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1838
Anteil an Clientis AG	CHF 2 001 180 / 6,84 %
Mitarbeitende	51

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	981 249	950 644	3,2%
Bruttogewinn	6 426	6 168	4,2%
Jahresgewinn	2 795	2 640	5,9%
Eigenkapital	85 598	83 225	2,9%

Clientis Caisse d'Epargne CEC



**Daniel
Perret-Gentil**
Direktor

Hauptsitz	Courtellary
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1829
Anteil an Clientis AG	CHF 1 051 900 / 3,60 %
Mitarbeitende	25

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	546 500	535 199	2,1%
Bruttogewinn	3 686	2 972	24,0%
Jahresgewinn	1 574	1 414	11,3%
Eigenkapital	39 920	38 541	3,6%

Clientis EB Entlebucher Bank



Alfons Schmid
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Schüpfheim
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1850
Anteil an Clientis AG	CHF 1 385 430 / 4,74 %
Mitarbeitende	32

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	699 824	670 184	4,4%
Bruttogewinn	3 707	4 004	-7,4%
Jahresgewinn	1 837	1 896	-3,1%
Eigenkapital	45 167	43 581	3,6%

Clientis Regiobank Männedorf



Charlotte E. Fankhauser
Direktorin

Hauptsitz	Männedorf
Standorte	1
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1903
Anteil an Clientis AG	CHF 513 120 / 1,75 %
Mitarbeitende	7

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	292 438	292 156	0,1%
Bruttogewinn	1 803	1 588	13,5%
Jahresgewinn	1 013	955	6,1%
Eigenkapital	27 335	26 680	2,5%

Clientis Sparcassa 1816



Hans Gerber
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Wädenswil
Standorte	5
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1816
Anteil an Clientis AG	CHF 2 206 430 / 7,54 %
Mitarbeitende	32

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	1 213 686	1 188 191	2,1%
Bruttogewinn	9 785	9 975	-1,9%
Jahresgewinn	3 583	3 721	-3,7%
Eigenkapital	89 970	86 039	4,6%

Clientis Sparkasse Horgen



Oliver Jaussi
Direktor

Hauptsitz	Horgen
Standorte	3
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1820
Anteil an Clientis AG	CHF 1 077 560 / 3,68 %
Mitarbeitende	28

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	729 287	699 893	4,2%
Bruttogewinn	3 888	3 487	11,5%
Jahresgewinn	1 749	1 597	9,5%
Eigenkapital	36 819	35 814	2,8%

Clientis Sparkasse Oftringen



Ueli Baumann
Bankleiter

Hauptsitz	Oftringen
Standorte	1
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1829
Anteil an Clientis AG	CHF 718 370 / 2,46 %
Mitarbeitende	11

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	373 879	357 983	4,4%
Bruttogewinn	2 906	2 469	17,7%
Jahresgewinn	727	639	13,8%
Eigenkapital	30 133	29 038	3,8%

Clientis Sparkasse Sense



Peter Rotzetter
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Tafers
Standorte	2
Rechtsform	Gemeindeinstitut
Gründung	1863
Anteil an Clientis AG	CHF 564 430 / 1,93 %
Mitarbeitende	12

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	328 626	319 980	2,7%
Bruttogewinn	2 063	1 895	8,9%
Jahresgewinn	805	775	3,9%
Eigenkapital	27 230	26 710	1,9%

Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen



Andreas Pally
Bankleiter

Hauptsitz	Thayngen
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1895
Anteil an Clientis AG	CHF 769 680 / 2,63 %
Mitarbeitende	16

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	419 074	401 521	4,4%
Bruttogewinn	3 853	3 851	0,1%
Jahresgewinn	1 275	1 250	2,0%
Eigenkapital	59 989	58 201	3,1%

Clientis Zürcher Regionalbank



Rolf Zaugg
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Wetzikon
Standorte	13
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1828
Anteil an Clientis AG	CHF 4 695 070 / 16,05 %
Mitarbeitende	126

	in CHF 1 000		
	2011	2010	+/-
Bilanzsumme	2 803 351	2 645 642	6,0%
Bruttogewinn	10 621	10 237	3,8%
Jahresgewinn	4 303	4 107	4,8%
Eigenkapital	160 284	156 327	2,5%



«Unsere Clientis Bank

gibt uns klare, verständliche

Antworten auf unsere Finanzfragen.

Das überzeugt uns. »

Effiziente Führung und Kontrolle auf allen Stufen

19

Kapitelinhalt Corporate Governance

1. Konzernstruktur und Aktionariat	20
2. Kapitalstruktur.....	21
3. Verwaltungsrat.....	22
4. Geschäftsleitung	28
5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	29
6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre	30
7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	30
8. Revisionsstelle	31
9. Informationspolitik	31

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

Darstellung der operativen Konzernstruktur

Clientis vereint eine Gruppe kleinerer und mittlerer Regionalbanken unter einem gemeinsamen Dach. Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern gem. Art. 4, Abs. 3 der Bankenverordnung konstituiert und umfasst 20 rechtlich selbstständige «Clientis Banken» sowie die «Clientis AG».

Die Clientis Banken behalten die strategische Verantwortung wie auch die operative Geschäftsleitung vor Ort und nutzen ihre regionale Verankerung als strategischen Erfolgsfaktor. Sie halten Anteile an der Clientis AG, die das gemeinsame Kompetenz- und Dienstleistungszentrum mit Bankenstatus bildet. Die Clientis Banken sind durch einen Aktionärsbindungsvertrag gebunden. Dieser Vertrag kann durch Beschlüsse der Versammlung der Clientis Banken mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen abgeändert werden.

Zwischen den Clientis Banken und der Clientis AG existiert zudem ein Gesellschaftsvertrag. Er bildet die Grundlage des Vertragskonzerns – der Clientis Gruppe. Die Clientis AG ist dabei Geschäftsführerin der einfachen Gesellschaft und hat ein Weisungsrecht im Sinn von Art. 4, Abs. 3 der Bankenverordnung.

Die Aufgaben der Clientis AG

Die Clientis AG ist für die Oberleitung sowie die strategische und finanzielle Führung des Konzerns verantwortlich und überwacht die Mitgliedschaftsbedingungen, die im Vertragswerk der Gruppe festgelegt sind. Die Clientis AG garantiert alle Verbindlichkeiten der Clientis Banken. Gleichzeitig kann sie auf den Beistand aller Clientis Banken im Rahmen von bis zu 120 Prozent der nach Bankengesetz erforderlichen Eigenmittel zählen.

Der Zweck des Vertragskonzerns besteht vor allem darin, die Wettbewerbsfähigkeit und die Refinanzierungsmöglichkeiten sowie die Kostenstruktur zu verbessern und einen gemeinsamen Marktauftritt zu ermöglichen.

Dabei versteht sich die Clientis Gruppe in jeder Hinsicht als offene und transparente Plattform. Das Geschäftsmodell und das Vertragswerk sind so konzipiert, dass weitere Banken beitreten können.

Kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis

Die Clientis Banken sind als Aktiengesellschaften oder Genossenschaften konstituiert. Die Aktien der Clientis Banken und der Clientis AG sind nicht kotiert. Ausserbörslich werden bei der Berner Kantonalbank die Aktien oder Anteilscheine folgender Clientis Banken gehandelt:

Bankname	ISIN
Clientis Bank im Thal	CH0002468210
Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach	CH0010583448
Clientis Bank Leerau	CH0039074692
Clientis Bank Oberraargau	CH0013792848
Clientis Bank Oberuzwil	CH0001336319
Clientis Bank Toggenburg	CH0010621925
Clientis Bernerland Bank	CH0014874918
Clientis Biene Bank im Rheintal	CH0018043619
Clientis BS Bank Schaffhausen	CH0009438109
Clientis EB Entlebucher Bank	CH0002046495
Clientis Regiobank Männedorf	CH0001340196
Clientis Sparkasse Oftringen	CH0001357000

1.2 Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der Clientis AG ist durch die 20 Clientis Banken gezeichnet und liberiert. Die Anteile pro Bank richten sich nach deren Bilanzsumme. Sie finden die entsprechende Übersicht auf den Seiten 13 bis 17.

Die Clientis Zürcher Regionalbank hält als grösste Bank im Verbund mit 21,93 Prozent eine qualifizierte Beteiligung am Aktienkapital. Davon sind 16,05 Prozent stimmberechtigt. Die Clientis Bernerland Bank hält mit 10,96 Prozent ebenfalls eine qualifizierte Beteiligung am Aktienkapital.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaften der Clientis Gruppe halten keine kapital- oder stimmenmässigen Kreuzbeteiligungen, die 5 Prozent überschreiten.



2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das ordentliche Aktienkapital der Clientis AG beträgt CHF 29 248 000, eingeteilt in 2 924 800 voll einbezahlte Namenaktien à nominal CHF 10.

Angaben zum Kapital per 31. Dezember 2011 sind im Anhang zur Jahresrechnung der Clientis AG in der Tabelle 3.5 auf Seite 79 enthalten.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Es sind derzeit weder Wandel- und Optionsanleihen noch Optionen ausstehend. Es besteht auch kein genehmigtes und bedingtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Am 20. Februar 2004 wurde das Aktienkapital zum letzten Mal um CHF 18 044 000 durch die Ausgabe von Namenaktien mit Nominalwert CHF 10 zum Preis von CHF 12.625 erhöht.

Die Veränderungen der Eigenmittel der Jahre 2005 bis 2011 ergeben sich durch die Verbuchung des Geschäftserfolgs. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Kapitalveränderungen im vergangenen Jahr ist aus Tabelle 3.6 auf Seite 79 ersichtlich.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

An der Generalversammlung der Clientis AG und an den Versammlungen der Clientis Gruppe berechtigt jede der 2 924 800 Namenaktien à nominal CHF 10 zu einer Stimme. Die Rechte aus den Aktien können nur ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienbuch eingetragen ist.

Es gibt keine Vorzugs- oder Stimmrechtsaktien. Die Clientis AG hat weder Partizipationsscheine noch Genussscheine ausgegeben.

2.5 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen

Der Verwaltungsrat kann die Eintragung als Aktionär im Aktienbuch aus folgenden Gründen verweigern:

- Wenn ein Erwerber mehr als 25 Prozent des Aktienkapitals auf sich vereint. Als ein einzelner Erwerber gelten juristische Personen und Personengesellschaften, andere Personenzusammenschlüsse oder Gesamthandsverhältnisse, die untereinander kapital- oder stimmenmässig durch eine einheitliche Leitung oder auf andere

Weise verbunden sind, sowie natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die eine Umgehung der Eintragungsbeschränkung anpeilen.

- Wenn der Erwerber in einem Konkurrenzverhältnis zur effektiven Tätigkeit oder zum statutarischen Zweck der Gesellschaft steht.
- Wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat.
- Wenn die Gesellschaft dem Veräusserer anbietet, die Aktien auf eigene Rechnung, für Rechnung anderer Aktionäre oder für Rechnung Dritter zum wirklichen Wert zu übernehmen. Die Gesellschaft ist dabei verpflichtet, die Aktien zuerst den andern Aktionären zum Erwerb anzubieten.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt, Eintragungen im Aktienbuch, welche unter Verwendung falscher Angaben erlangt worden sind, nach Anhörung des Betroffenen rückgängig zu machen. Die Errichtung einer Nutzniessung an Aktien der Gesellschaft ist nur mit ausdrücklicher vorgängiger Zustimmung des Verwaltungsrats zulässig.

Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr

Es sind keine Ausnahmen von den Übertragungsbeschränkungen gewährt worden.

Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen

Es bestehen keine Regelungen betreffend Nominee-Eintragungen; einzig zu beachten sind die genannten Beschränkungen der Übertragbarkeit.

Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit

Für die Aufhebung oder die Änderung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Namenaktien ist ein Beschluss der Generalversammlung erforderlich, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit des vertretenen Aktienkapitals auf sich vereinigen muss.

2.6 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausgegeben worden.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Clientis AG besteht aus neun Mitgliedern (vgl. Seiten 25 bis 27). Die Verwaltungsräte haben ihr Domizil in der Schweiz und sind Schweizer Bürger.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates nehmen operative Führungsaufgaben innerhalb der Clientis Gruppe wahr:

Name und Clientis Bank	Funktion
Rolf Zaugg Clientis Zürcher Regionalbank	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Heinz Trösch Clientis Bank Oberaargau	Direktor
Hansjörg Diller Clientis BS Bank Schaffhausen	Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats haben in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren weder der Geschäftsleitung der Clientis AG noch einer Konzerngesellschaft angehört. Sie stehen in keiner wesentlichen Geschäftsverbindung mit der Clientis AG.

3.3 Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von höchstens drei Jahren gewählt. Die Amtsdauer endet mit dem Tag der jeweiligen ordentlichen Generalversammlung. Werden während einer Amtsdauer Ersatzwahlen durchgeführt, so vollenden die Neugewählten die Amtsdauer ihrer Vorgänger. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind wieder wählbar. Die Amtszeit eines Verwaltungsrats endet jedoch endgültig mit dem Datum der ordentlichen Generalversammlung, die der Vollendung seines 65. Altersjahres folgt.

Mindestens ein Drittel aller Verwaltungsratsmitglieder muss unabhängig sein. Drei der neun Mandate sind mit von RBA-Gesellschaften und Clientis Banken unabhängigen Personen im Sinn von FINMA-RS 08/24 besetzt. Dies sind Walo Frischknecht, Dr. Thomas Vettiger und René Häsler. Lediglich eine Minderheit bilden die Vertreter aus operativen Leitungen.

3.4 Interne Organisation

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er ernennt unter anderem einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und für die Sitzungen einen Sekretär, der weder Mitglied des Verwaltungsrats noch Aktionär sein muss. Neben dem bisherigen Vizepräsidenten fungiert eine als unabhängig geltende Persönlichkeit als zweiter Vizepräsident. Dieser leitet das Audit Committee.

Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich. Er ist beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Bei Abstimmungen und Wahlen im Verwaltungsrat gilt die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Bei Zirkularbeschlüssen muss die Mehrheit aller Verwaltungsratsmitglieder zustimmen.

Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzen

Name	Verwaltungsrat	Präsidium	Audit Committee
Rolf Zaugg	• Präsident	• Vorsitz	
Heinz Trösch	• Vizepräsident	•	
Walo Frischknecht	• Vizepräsident	•	• Vorsitz
Hansjörg Diller	•		
René Häsler	•		•
Dr. Daniel Heller	•		
Felix Schönle	•		•
Dr. Christoph Steger	•		
Dr. Thomas Vettiger	•		•

Das Präsidium bereitet Geschäfte vor und stellt Antrag an den Gesamtverwaltungsrat, insbesondere in Bezug auf

- das Arbeitsprogramm des Verwaltungsrats
- die Koordination der Clientis Vertreter in wichtigen Gremien
- die Koordination der Repräsentationsaufgaben in der Clientis Gruppe
- die Fragen der Nominationen und Entschädigungen (Nomination and Compensation Committee)

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Clientis AG bespricht die Geschäftsentwicklung vierteljährlich mit dem Präsidium.

Das Audit Committee setzt sich aus vier Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen.

Während der letzten drei Jahre vor ihrer Wahl dürfen der Vorsitzende und die Mitglieder des Audit Committee keine Geschäftsleitungsfunktionen in der Clientis Gruppe ausgeübt haben. Der Präsident des Verwaltungsrats gehört dem Audit Committee nicht an.

Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit

- der Überwachung und Beurteilung der Umsetzung des Gesellschaftsvertrags und des Reglements über die Führung der Clientis Gruppe
- der Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse der Clientis AG und des Konzerns
- der Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle (IKS) im Bereich der finanziellen Berichterstattung
- der Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft und der internen Revision sowie deren Zusammenwirken
- der Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden IKS und der internen Revision

Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Im Berichtsjahr 2011 fanden folgende Sitzungen statt:

	Anzahl Sitzungen
Verwaltungsrat	9
Präsidium	10
Audit Committee	6

Zusätzlich zu den neun ordentlichen Sitzungen führte der Verwaltungsrat zwei ausserordentliche Sitzungen sowie einen zweitägigen Workshop durch, an dem die Strategieentwicklung der Clientis Gruppe behandelt wurde.

Der Verwaltungsrat tagt auf Einladung des Präsidenten. Ist dieser verhindert, beruft ein Vizepräsident die Sitzung ein. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann unter Angabe der Gründe eine Einberufung verlangen. Der Präsident stellt die Traktanden zusammen. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann die Aufnahme weiterer Traktanden beantragen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten jeweils vor den Sitzungen Unterlagen, die ihnen die Vorbereitung der Traktanden erlauben. Eine angemessene Berichterstattung an die Verwaltungsratsmitglieder wird sichergestellt.

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten des Präsidiums sind in einem Reglement festgehalten. Das Präsidium kommt in der Regel einmal im Monat zu halbtägigen Sitzungen zusammen. Die Beschlüsse und Aufträge werden zuhänden des Verwaltungsrats protokolliert.

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten des Audit Committee sind im Organisations- und Geschäftsreglement sowie in einem spezifischen Reglement detailliert festgelegt. Über die behandelten Angelegenheiten wird jeweils ein Sitzungsprotokoll zuhänden von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, bankengesetzlicher Revisionsstelle und interner Revision erstellt.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung werden ausserdem an der nächstfolgenden Verwaltungsratssitzung im Rahmen eines Standardtraktandums vom Vorsitzenden des Audit Committee über alle wichtigen Angelegenheiten informiert.

3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat der Clientis AG übt gemäss den geltenden Bestimmungen und dem Konzernführungsreglement der Clientis Gruppe Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Gruppe aus. Er verabschiedet und überarbeitet regelmässig das Leitbild und die Strategie der Gruppe, erlässt Reglemente, Weisungen und Richtlinien und legt die Organisation sowie die Risikopolitik der Gruppe fest. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt und kontrolliert die mit der Geschäftsführung betrauten Personen. Im Übrigen nimmt er die ihm vom Gesetz – Art. 716a OR – zugewiesenen Aufgaben wahr.

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung der Clientis AG ist in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement, dem Konzernführungsreglement und der Kompetenzordnung der Clientis AG detailliert festgelegt. Darauf gestützt hat der Verwaltungsrat folgende wesentlichen Aufgaben an den Vorsitzenden der Geschäftsleitung oder die Geschäftsleitung der Clientis AG delegiert:

- Operative Geschäftstätigkeit der Clientis Gruppe und der Clientis AG im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrats
- Antragstellung an Verwaltungsrat und Verwaltungsratspräsidenten in sämtlichen Geschäften, die in die Kompetenz dieser Organe fallen
- Ausführung der vom Verwaltungsrat gefassten Beschlüsse
- Entscheid über Kredit- und Eigengeschäfte gemäss Kompetenzordnung

Gemeinsam bzw. in Absprache mit dem Präsidenten des Verwaltungsrats:

- Vertretung der Interessen der Clientis AG gegenüber Behörden, im Bankwesen und in der Öffentlichkeit.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung der Gruppe informiert.

Die Mitglieder des Präsidiums erhalten die Protokolle der Geschäftsleitungssitzungen. Zusätzlich informiert der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Clientis AG jeweils an den Sitzungen des Verwaltungsrats über die aktuellen Entwicklungen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten quartalsweise die wesentlichen Informationen über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage der Gruppe sowie über die Entwicklung der Mitgliedschaftsbedingungen bzw. über das Sicherheits- und Solidaritätsnetz der Clientis Gruppe.

Über den Stand und die Entwicklung der einzelnen delegierten Verantwortungsbereiche lässt sich der Verwaltungsrat in regelmässigen Abständen rapportieren. Die Verwaltungsräte können jederzeit zur Erfüllung ihrer Funktion notwendige zusätzliche Informationen einfordern.

Das Risikomanagement im Clientis Vertragskonzern ist der Risikolage und der Strategie angepasst. Es umfasst drei Ebenen: Clientis Konzern, Clientis Banken und Clientis AG. In der Ausgestaltung des Risikomanagements im Clientis Konzern wird den bestehenden Stärken der Clientis Banken Rechnung getragen. Das Risikomanagement erfolgt daher grundsätzlich dezentral in den Clientis Banken und ist primär auf das Tätigkeitsgebiet einer Clientis Bank ausgerichtet.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Clientis Banken sind für ein zweckmässiges und zuverlässiges Risikomanagement im Bereich der Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie der Markt- und der operationellen Risiken verantwortlich.

Das Risikomanagement der Clientis AG steht im Einklang mit der übergeordneten geschäftspolitischen Strategie des Vertragskonzerns. Mit einem umfassenden IKS zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats erfolgt eine strukturierte und integrierte Rapportierung der Risiken sowohl der Clientis AG wie auch des Konzerns.

Das Konzern-Treasury bewirtschaftet laufend die Positionen der Clientis AG auf Basis der durch den Verwaltungsrat gesetzten Kredit- und Sensitivitätslimiten und informiert diesen im Rahmen der durch das Risikoreglement gesetzten Vorgaben regelmässig über die Risikosituation der Clientis AG.

Im Vertragskonzern wird das risikoadäquate Verhalten der Clientis Banken durch die laufende Überwachung der Mitgliedschaftsbedingungen sichergestellt.

Quartalsweise Beurteilungen der Clientis Banken auf Basis der konzernspezifischen quantitativen und qualitativen Kriterien des Sicherheits- und Solidaritätsnetzes gewährleisten einen zeitnahen Einblick in die Risikosituation der Mitgliedsbanken, damit allfällige Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Über ausserordentliche Vorkommnisse wird der Verwaltungsrat laufend informiert.

Im Übrigen pflegt der Verwaltungsrat den regelmässigen Gedankenaustausch mit den Führungskräften der Clientis Gruppe.



Verwaltungsrat der Clientis AG



25

Rolf Zaugg, Präsident (1. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1960. Schweizer. In Zürich.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2003. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Absolvent «Berufsprüfung für Treuhänder». Höhere Fachschule der Treuhand-Kammer. Executive MBA FH. **Werdegang:** Seit 1995 Clientis Zürcher Regionalbank, ab 2002 Vorsitzender der Geschäftsleitung. 1983 bis 1995 Revisionsverband schweizerischer Regionalbanken und Sparkassen. 1981 bis 1983 Credit Suisse, Zürich. **Mandate:** Verwaltungsrat RBA-Holding. Verwaltungsrat Entris Banking. Vorstandsmitglied Bafidia Pensionskasse. Verwaltungsrat der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.

Heinz Trösch, Vizepräsident (2. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1955. Schweizer. In Roggwil BE.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2003. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Dipl. Kaufmann HKG. **Werdegang:** Seit 2000 Direktor Clientis Bank Ob- und Nidwalden. 1997 bis 2000 Mitglied der Direktion Credit Suisse Group / NAB. 1988 bis 1996 Schweizerische Volksbank, ab 1994 Mitglied der Direktion. 1971 bis 1988 bei verschiedenen Regionalbanken. **Mandate:** Verwaltungsratsvizepräsident RBA-Holding. Verwaltungsratsvizepräsident RBA-Finanz. Verwaltungsrats-

vizepräsident Entris Banking. Verwaltungsrat Entris Operations. Verwaltungsratsvizepräsident Entris Audit. Verwaltungsratspräsident Regionalis Immobilien. Verwaltungsratsvizepräsident IBL Industrielle Betriebe Langenthal.

Walo Frischknecht, Vizepräsident Präsident Audit Committee (3. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1946. Schweizer. In Lachen SZ.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2005. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Dipl. Betriebsökonom KSZ. Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer. Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Controller an der Controller-Akademie Gauting (D). **Werdegang:** Seit 2003 Walo Frischknecht & Partner GmbH, Unternehmensberater. 2001 bis 2003 Vorsitzender der Geschäftsleitung BZ Bank. 1996 bis 2000 Group Controller BZ Trust AG. 1991 bis 1995 Group Controller Leu Holding AG. 1986 bis 1991 Bereichsleiter Rechnungswesen und Controlling Bank Leu AG. 1983 bis 1986 Revision AG. 1976 bis 1983 PricewaterhouseCoopers AG. 1972 bis 1976 Gefag. 1962 bis 1972 SBB. **Mandate:** Verwaltungsrat und Präsident Audit and Risk Management Committee VP Bank Vaduz. Verwaltungsratspräsident Fundus Treuhand AG. Verwaltungsratspräsident Carpen AG. Verwaltungsrat Allhost Holding. Stiftungsrat Treuhand-Personalstiftung. Stiftungsrat Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Schwyz.



Hansjörg Diller (1. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1954. Schweizer. In Beringen.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2009. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Eidg. dipl. Bankfachexperte.

Werdegang: Seit 1998 Vorsitzender der Geschäftsleitung Clientis BS Bank Schaffhausen. 1983 bis 1998: Bankleiter der Spar- und Leihkasse des Bezirks Schleithelm. Tätigkeiten bei verschiedenen Grossbanken.

Mandate: Vorstandsmitglied Industriegruppe Klettgau.

René Häslar (2. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1963. Schweizer. In Volketswil.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2005. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer.

Werdegang: Seit 1998 Direktor, Leiter Konzerncontrolling, Kuoni Reisen Holding AG. 1988 bis 1998 Vizedirektor, Senior Manager, KPMG Fides Peat. 1985 bis 1988 Fides Treuhandgesellschaft. 1981 bis 1985 Bank Leu AG.

Mandate: Verwaltungsrat VF Services (Switzerland) AG. Verwaltungsrat KIT Solution AG. Verwaltungsratsmandate in der Kuoni-Gruppe.

Daniel Heller (3. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1959. Schweizer. In Erlinsbach.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2009. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Studium Allgemeine Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Politikwissenschaften Universität Zürich, Dr. phil. I. Weiterbildungsaufenthalt bei Capitol Associates Inc., Washington DC/USA (Governmental Relations, Public Affairs, Lobbying).

Werdegang: Seit 2004 Partner und Verwaltungsrat der Farner Consulting AG. 1990 bis 2003 Berater, Mitglied der Geschäftsleitung, Direktor Dr. Rudolf Farner Public Relations AG, Zürich. 1988 bis 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stab Operative Schulung, Gruppe für Generalstabsdienste, Bern. 1986 bis 1987 Assistent am Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich.

Mandate: Verwaltungsratspräsident Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach. Verwaltungsratspräsident Klinik Barmelweid AG, Pflegezentrum Barmelweid AG und Betriebe Barmelweid AG, Erlinsbach. Verwaltungsratspräsident Reuss Private AG, Bremgarten. Verwaltungsrat Franke Holding AG, Aarburg. Mitglied des Grossen Rates des Kantons Aargau; seit 2004 Präsident der FDP-Fraktion.



Felix Schönle (1. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1960. Schweizer. In Rothrist.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2003. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Kaufmann. Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling.

Werdegang: Seit 2009 Inhaber und CEO der Wernli AG. 1985 bis 2009 Robarth Holding AG und Rivella Gruppe, Mitglied der Geschäftsleitung und verschiedene VR-Mandate in der Robarth Gruppe. 1984 bis 1985 Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft. 1981 bis 1984 Blumenbörse Rothrist.

Mandate: Verwaltungsratsvizepräsident Clientis Bernerland Bank. Verwaltungsrat Kantonsspital Aarau AG und Spital Zofingen AG. Verwaltungsratsvizepräsident StWZ Energie AG. Verwaltungsrat Zofinger Tagblatt AG. Verwaltungsratspräsident Druckerei Suter AG. Verwaltungsratspräsident Keller Druck AG. Präsident und Delegierter der FBS Holding AG. Verwaltungsratspräsident der Wernli AG Verbandstoffe. Vorstandsmitglied Wirtschaft Region Zofingen. Verwaltungsrat Borna Rothrist.

Dr. Christof Steger (2. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1962. Schweizer. In Altstätten.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2007. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Rechtsanwaltspatent, Rechtswissenschaften, Dr. iur. Wirtschaftswissenschaften, lic. oec. HSG.

Werdegang: Seit 2000 Partner im Advokaturbüro Frei Steger Senti.

Mandate: Verwaltungsratspräsident Clientis Biene Bank im Rheintal. Verwaltungsratspräsident Nuga AG. Verwaltungsratspräsident Zünd Transport AG. Vorstandspräsident rhenusana. Geschäftsführer Frigaliment Import GmbH. Verwaltungsrat Blueriver AG. Verwaltungsrat Feger AG. Verwaltungsrat Imesco AG. Verwaltungsrat iWorxxs AG. Verwaltungsrat Sustainable Energy SE AG. Verwaltungsrat Ventric AG.

Dr. Thomas Vettiger (3. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1965. Schweizer. In Russikon.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2005. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Wirtschaftswissenschaften, lic. oec. HSG, Dr. oec. publ.

Werdegang: Seit 1997 Managing Partner IFBC AG. 2003 bis 2005 Chief Financial Officer CLS Corporate Language Services AG. 1993 bis 1996 Assistent und Doktorandenstudium am Institut für schweizerisches Bankwesen der Universität Zürich.

Mandate: Verwaltungsrat IFBC AG. Fachrat NDS Bankmanagement am Institut für Finanzdienstleistungen Zug. Lehrbeauftragter der Universität Zürich. Referent Swiss Finance Institute. Referent Executive MBA Universität Zürich.



Hans-Ulrich Stucki, Vorsitzender der Geschäftsleitung (1. v.l.)

Zur Person: Jahrgang 1957. Schweizer. In Thun.

In Clientis Geschäftsleitung: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Höhere Fachprüfung Bankgewerbe, Swiss Banking School.

Werdegang: 2001 bis 2003 Leiter Marketing und Kommunikation RBA-Holding. 1999 bis 2001 Direktionsmitglied, Leiter Firmenkunden Coop Bank. 1992 bis 1999: UBS AG, u. a. Leiter UBS Obersimmental Saanenland, ab 1997 Direktionsmitglied. 1978 bis 1991 bei verschiedenen Regionalbanken.

Roger Auderset, CFO (2. v.l.)

Zur Person: Jahrgang 1967. Schweizer. In Murten.

In Clientis Geschäftsleitung: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Wirtschaftswissenschaften, lic. rer. pol. Master of Advanced Studies in Corporate Finance.

Werdegang: 1997 bis 2003 Swisscom AG, CFO verschiedener Gruppengesellschaften. 1994 bis 1997 Credit Suisse Group.

Peter Kobel, Leiter Operations (3. v.l.)

Zur Person: Jahrgang 1952. Schweizer. In Belp.

In Clientis Geschäftsleitung: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Programmierer/Analytiker.

Werdegang: 1978 bis 2003 Abteilungsleiter Birag AG (später RBA-Service, Gümligen), Projektleiter Einführung IBIS. 1974 bis 1978 Informatik Autophon AG. 1971 bis 1974 Schweizerischer Bankverein.

4 Geschäftsleitung

4.1 Führungsgrundsätze

Der Clientis Vertragskonzern ist auf dem Grundsatz der subsidiären Führung aufgebaut. Dabei liegt die Beratungs- und Entscheidungskompetenz im Einzelgeschäft bei der jeweiligen Clientis Bank.

Die zentrale Kompetenz bei der Clientis Gruppe umfasst die Rahmenstrategieverantwortung, alle Gebiete im Zusammenhang mit der zentralen Unterstützungs- und Transaktionskompetenz und die Risikoüberwachung bzw. die Einhaltung der Mitgliedschaftsbedingungen.

4.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Clientis AG mit Sitz in Bern besteht aus drei Mitgliedern. Kein Geschäftsleitungsmitglied ist zuvor für die Clientis Gruppe oder eine der Konzerngesellschaften tätig gewesen.

4.3 Managementverträge

Die Clientis AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns abgeschlossen.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse der Clientis Gruppe aufgewendeten Auslagen sowie auf eine ihrer Tätigkeit und ihrer Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat gemäss Statuten selbst festlegt.

Das Entschädigungskonzept sieht ein Basis-honorar sowie Zulagen für besondere Funktionen vor. Zusätzlich werden Sitzungsgelder ausgerichtet.

Der Lohn der Mitglieder der Geschäftsleitung der Clientis AG setzt sich aus dem Basislohn und dem Erfolgsanteil zusammen. Er richtet sich nach dem Marktwert der Position, der entsprechenden Funktion sowie der Leistung und der Erfahrung des Arbeitnehmers. Die Entschädigungen der Geschäftsleitung werden durch das Präsidium festgelegt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung beziehen keine Honorare und Saläre darüber hinaus.

5.2 Entschädigungen Organmitglieder

Es bestehen derzeit keine Beteiligungsprogramme für amtierende Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Sie sind auch nicht im Besitz von Aktien oder Optionen der Clientis AG oder haben entsprechende Ansprüche daran.

Im Geschäftsjahr 2011 haben die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats CHF 482 260 betragen. Die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung beliefen sich auf CHF 1 031 096. Es gab keine Entschädigungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung der Clientis AG.

5.3 Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Im Geschäftsjahr 2011 sind der Clientis AG weder durch ein Mitglied des Verwaltungsrats noch durch eine einem Mitglied des Verwaltungsrats nahestehende Person zusätzliche Honorare und Vergütungen in grösserem Ausmass in Rechnung gestellt worden.

5.4 Organdarlehen

Der Gesamtbetrag und die Konditionen der Sicherheiten und der noch nicht zurückgezahlten Darlehen, Vorschüsse und Kredite, die Clientis Banken Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung der Clientis AG bzw. diesen nahestehenden Personen gewährt haben, betrugen per 31. Dezember 2011 CHF 5 640 000. Die Summe gliedert sich wie folgt auf:

	Anzahl Begünstigter	Total in CHF 1 000
Mitglieder Verwaltungsrat	4	4 612
Mitglieder Geschäftsleitung	2	1 028

Die Mitarbeitenden der Clientis AG erhalten in der Regel eine Reduktion des Zinssatzes auf Hypothekarfinanzierungen von bis zu einem Prozent.

Die Clientis AG selbst gewährt keine Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitarbeitenden sowie an ihre Verwaltungsräte.

5.5 Höchste Gesamtentschädigung im Verwaltungsrat

Die höchste Gesamtentschädigung an ein Mitglied des Verwaltungsrats setzt sich wie folgt zusammen:

Jährliche Pauschale		
Verwaltungsratsvizepräsident	CHF	10 500
Jährliche Pauschale		
Präsident Audit Committee	CHF	30 000
Sitzungsgelder	CHF	51 753
Gesamtentschädigung	CHF	92 253

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Stimmberechtigt sind alle Aktionäre, die im Aktienregister der Clientis AG mit Stimmrecht eingetragen sind (vgl. Ziffer 2.4). Es bestehen keine statutarischen Stimmrechtsbeschränkungen.

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch einen anderen, an der Generalversammlung teilnehmenden, im Aktienbuch eingetragenen Aktionär vertreten lassen. Über die Anerkennung von Vollmachten entscheiden die anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats.

Nicht persönlich teilnehmende Aktionäre können zu jedem Verhandlungsgegenstand Weisungen erteilen.

6.2 Statutarische Quoren

Jede Namenaktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme. An der Generalversammlung werden Aktionärsbeschlüsse mit dem einfachen Mehr der vertretenen Stimmen gefällt. Die gleichen Bestimmungen gelten für die Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern und für die Ernennung der Revisionsstelle bzw. des Konzernprüfers. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Für folgende Beschlüsse der Generalversammlung sind mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und gleichzeitig die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich:

- ▶ Änderung des Gesellschaftszwecks
- ▶ Einführung von Stimmrechtsaktien
- ▶ Beschränkung oder Erleichterung der Übertragbarkeit von Namenaktien
- ▶ Genehmigte oder bedingte Kapitalerhöhung
- ▶ Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und Gewährung von besonderen Vorteilen
- ▶ Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts
- ▶ Verlegung des Sitzes der Gesellschaft
- ▶ Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation oder durch Fusion

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Die Einberufung erfolgt mindestens 20 Tage vor der Versammlung mit einfacher Briefpost.

Ausserordentliche Generalversammlungen werden nach Bedarf einberufen. Eine Generalversammlung kann auch von Aktionären oder Aktionärsgruppen, die mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

6.4 Traktandierung

Der Verwaltungsrat traktandiert die Verhandlungsgegenstände. Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von mindestens einer Million CHF vertreten, können bis spätestens 50 Kalendertage vor der Generalversammlung unter Angabe der Anträge schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

Über Anträge, die erst in der Generalversammlung gestellt werden und sich nicht auf eines der angekündigten Traktanden beziehen, können unter Vorbehalt der gesetzlichen Ausnahmen keine Beschlüsse gefasst werden.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Das Aktienregister bleibt während der 20 Tage vor der Generalversammlung für Eintragungen gesperrt. Aktionäre, die vor dieser Frist mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen sind, werden zur Versammlung eingeladen und gelten als zur Stimmabgabe legitimiert.

Trifft das Eintragungsgesuch eines Aktionärs nach dem Versand der Einladung aber vor der Schliessung des Aktienregisters bei der Clientis AG ein, wird die Einladung nachgeliefert. Es sind keine Regeln für die Gewährung von Ausnahmen vorgesehen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Regelungen betreffend Opting out bzw. Opting up.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Für den Fall, dass ein Mehrheitsaktionär die Kontrolle über die Clientis AG übernimmt, bestehen keine besonderen vertraglichen Vereinbarungen zum Schutz der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung der Clientis AG oder anderer Kadermitarbeitenden.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Bern, ist seit der Generalversammlung vom 23. Mai 2003 Revisionsstelle der Clientis AG und der Clientis Gruppe. Die Revisionsstelle wird jeweils an der Generalversammlung für ein Jahr gewählt.

Der leitende Revisor ist seit 2011 für das Mandat verantwortlich.

8.2 Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers hat der Clientis AG im Geschäftsjahr 2011 als externe bankengesetzliche Revisionsstelle insgesamt CHF 111 024 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Konzernrechnung sowie des Jahresabschlusses der Clientis AG in Rechnung gestellt.

An die Entris Audit AG, Gümligen, sind für Dienstleistungen als interne Revisionsstelle CHF 89 772 bezahlt worden.

8.3 Zusätzliche Honorare

Für Dienstleistungen in den Bereichen Management-, Rechts- und Steuerberatung sowie für weitere Revisionsdienstleistungen sind der PricewaterhouseCoopers im Berichtsjahr CHF 96 412 entrichtet worden.

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Das Audit Committee beurteilt jährlich Leistung, Qualifikation, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle, des Konzernprüfers sowie der internen Revision. Ferner analysiert es jedes Jahr den Umfang der externen und der internen Revision, die Revisionspläne und die relevanten Abläufe.

Die Revisionsergebnisse werden jeweils mit den Prüfern besprochen. Das Audit Committee entscheidet über die Beauftragung der Revisionsstelle ausserhalb des ordentlichen Revisionsmandats. Der direkte Zugang der externen Revision zum Audit Committee bzw. zum Verwaltungsrat ist jederzeit gewährleistet.

9 Informationspolitik

Die Clientis Gruppe pflegt eine offene und aktive Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber Eigenkapitalgebern, dem Kapitalmarkt, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit erfolgt nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung.

Die wichtigsten Informationsquellen sind der Geschäftsbericht, die Jahresmedienkonferenz sowie das Internet. Aktuelle Informationen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerecht über verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Die Publikationen und Medienmitteilungen sind im Internet unter www.clientis.ch verfügbar.

Die Aktionäre erhalten zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung den Geschäftsbericht der Clientis Gruppe inkl. des statutarischen Abschlusses der Clientis AG



«Unsere Clientis Bank

setzt unsere Spareinlagen für Ausleihungen
an Kunden in der Region ein.

Das fördert nachhaltige Beziehungen.»

Gesunde Finanzen dank nachhaltigem Management

33

Kapitelinhalt Finanzbericht

Finanzieller Lagebericht

1. Wirtschaftliches Umfeld	34
2. Geschäftsentwicklung	34
3. Ausblick	37

Konzernrechnung

Konsolidierte Bilanz	38
Konsolidierte Erfolgsrechnung	39
Mittelflussrechnung	40
Anhang	41
Bericht des Konzernprüfers	64

Finanzieller Lagebericht

1 Wirtschaftliches Umfeld

1.1 Konjunkturerwicklung

Die Weltwirtschaft war in der ersten Jahreshälfte 2011 noch gewachsen. Als Folge von Verschuldungskrisen, Katastrophen und politischen Umwälzungen verbreitete sich alsdann zusehends Unsicherheit. Das Vertrauen schwand, so dass sich die globale Wirtschaft Ende Jahr in einem labilen Zustand befand. Im Euroraum drohte der Zwang zu strikter Haushaltsdisziplin in den Ländern mit den höchsten Schulden zusätzlich die Konjunktur abzuwürgen.

In der Schweiz entwickelte sich die Wirtschaft bis zur starken Aufwertung des Frankens in den Sommermonaten sehr solid. Trotz der von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) eingeführten Wechselkursuntergrenze zum Euro hinterliessen der teure Franken und die schwächere Weltkonjunktur bei den Exporten und beim Tourismus deutliche Bremsspuren; die Wirtschaft kühlte sich insgesamt ab.

1.2 Geld- und Kapitalmarkt

Bis Mitte 2011 stützte die SNB die Konjunktur mit einer expansiven Geldpolitik. Ab August leitete sie wegen der beschleunigten Aufwertung des Frankens drastische Massnahmen ein. Zunächst strebte sie einen Liborsatz von nahe null an und erhöhte die Liquidität am Geldmarkt für Franken massiv. Da die Massnahmen nur beschränkt Wirkung zeigten, legte sie am 6. September 2011 den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro fest.

Am Kapitalmarkt gingen die Renditen nochmals zurück. Auch die Hypothekarzinsen gaben weiter nach.

1.3 Aktienmarkt Schweiz

Die Schweizer Börse bewegte sich übers Jahr gesehen abwärts. Der Swiss Market Index schloss am letzten Handelstag bei 5 936 Punkten, 7,8 Prozent unter dem Wert von Anfang Jahr. Der Höchststand wurde am 21. Februar mit 6 739 Punkten verzeichnet, der Tiefpunkt am 9. August mit 4 695 Punkten.

1.4 Devisenmarkt

An den internationalen Devisenmärkten herrschten Unsicherheit, Misstrauen und Nervosität. Der Euro und der US-Dollar wurden zunehmend gemieden zugunsten sicherer Währungen wie des Schweizer Frankens.

Lag der Euro im Mittel des Monats Januar 2011 noch bei CHF 1.27 (Devisenkurs Interbankhandel Ankauf), berührte er am 10. August mit CHF 1.03 die untere Grenze und beendete das Jahr bei CHF 1.21. Der US-Dollar war im Januar CHF 0.95 wert, am 10. August CHF 0.72 und am Jahresende wieder CHF 0.94.

2 Geschäftsentwicklung

2.1 Übersicht

Die 20 Banken der Clientis Gruppe haben ihre nachhaltig positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 fortgesetzt. Sie bauten das Kundengeschäft weiter aus und verbesserten das Ergebnis deutlich. Um die Zahlen mit dem Vorjahr vergleichen zu können, wird nachstehend der Geschäftsverlauf auf Basis der um die Austritte der Triba Partner Bank und der Crédit Mutuel de la Vallée bereinigten Zahlen 2010 kommentiert.

Die Clientis Banken konnten dank ihrer regionalen Verankerung und ihres ausgezeichneten Images die Anzahl der Kundenbeziehungen im Berichtsjahr um 6 000 auf gegen 290 000 steigern. Die Kundengelder nahmen um 3,7 Prozent und die Ausleihungen um 4,6 Prozent zu. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,7 Prozent. Der Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft nahm um 0,9 Prozent zu, während sich der Geschäftsaufwand um 1,9 Prozent reduzierte. Daraus resultierte ein um 6,6 Prozent höherer Bruttogewinn. Der Konzerngewinn lag um 14,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis.

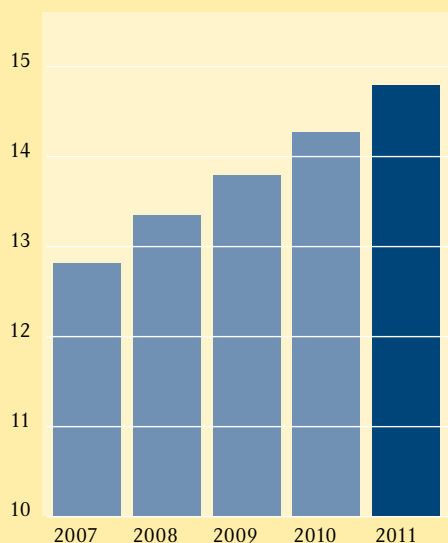
2.2 Kundenausleihungen

Die Ausleihungen an die Kunden nahmen stärker zu als im Vorjahr, und zwar um 4,6 Prozent oder CHF 586 Millionen auf 13,2 Milliarden. Die Neugeschäfte erfolgten wiederum praktisch ausschliesslich in den jeweiligen Kernmarktgebieten der Banken. Dabei wurde die bewährte, vorsichtige Kreditpolitik weitergeführt.

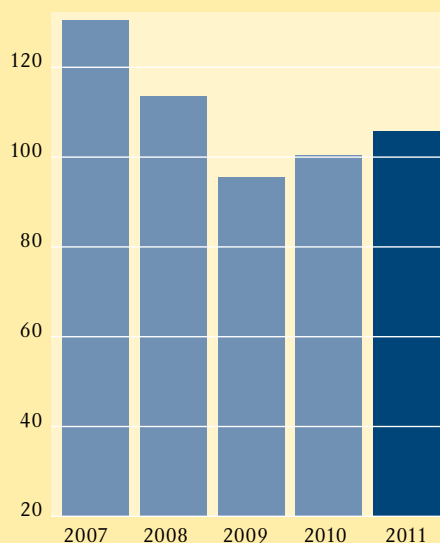
Die Migration auf die Finnova-Plattform führte bei 14 Banken zu einer neuen Codierung von Zusatzdeckungen bei Hypothekarkrediten und damit in der Bilanz zu Verschiebungen zwischen den Positionen «Hypothekarforderungen» und «Forderungen gegenüber Kunden». Weil sich die Verschiebungen innerhalb der Gesamtposition Kundenausleihungen aufheben, wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst. Die Steigerung der

Bilanzsumme*

in Mrd. CHF

**Bruttogewinn***

in Mio. CHF



* Werte bereinigt um Austritte

Hypothekenausleihungen gegenüber dem Vorjahr ist daher nicht aussagekräftig. Jene sechs Banken, die das Jahr 2011 noch auf der bisherigen IBIS-Plattform abschlossen, sind von diesem Effekt nicht betroffen.

2.3 Kundengelder und Depotwerte

Auch die Kundengelder erhöhten sich stärker als im Vorjahr, nämlich um 3,7 Prozent oder CHF 389 Millionen auf CHF 10,8 Milliarden. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus und in Erwartung wieder steigender Zinsen bevorzugten die Kunden nach wie vor möglichst kurzfristig verfügbare Gelder, vor allem in Kontoform. Dies führte zu Umschichtungen auf der Passivseite. So nahmen die Spareinlagen um 7 Prozent auf CHF 7,8 Milliarden zu. Der Bestand der Kassenobligationen ging demgegenüber um 9,1 Prozent zurück.

Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Migration auf Finnova eine Neuzuteilung von Kontoarten und entsprechend Verschiebungen zwischen den Positionen «Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden» und «Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform» zur Folge hatte. Da die Auswirkungen unwesentlich sind, wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

Das Depotvolumen sank um 7,5 Prozent auf CHF 4,0 Milliarden. Auch dieser Rückgang ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Kunden vermehrt Gelder auf Konten platziert haben.

2.4 Bilanz**Bilanzsumme**

Das Bilanzsummenwachstum von 3,7 Prozent oder CHF 528 Millionen übertraf die Vorjahreszahl deutlich. Die Bilanzsumme erreichte Ende Jahr CHF 14,8 Milliarden.

Liquidität

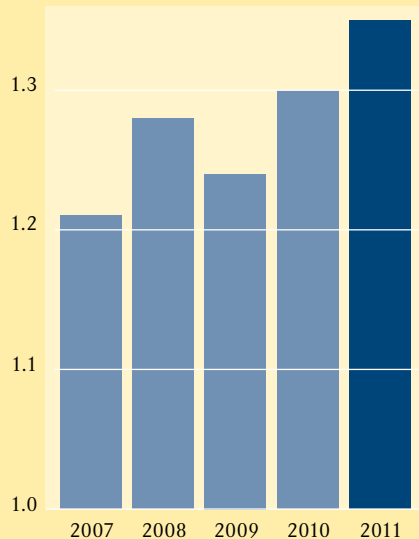
Die flüssigen Mittel, die Forderungen aus Geldmarktpapieren und die Guthaben bei Banken betrugen Ende 2011 rund CHF 850 Millionen. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 26,6 Millionen oder 3,0 Prozent ab.

Refinanzierung

Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt durch Kundengelder wie Spareinlagen und Kassenobligationen und wird durch Anleihen und Pfandbriefdarlehen ergänzt. Der Deckungsgrad der Ausleihungen durch Kundengelder sank um

Ausgewiesene Eigenmittel*

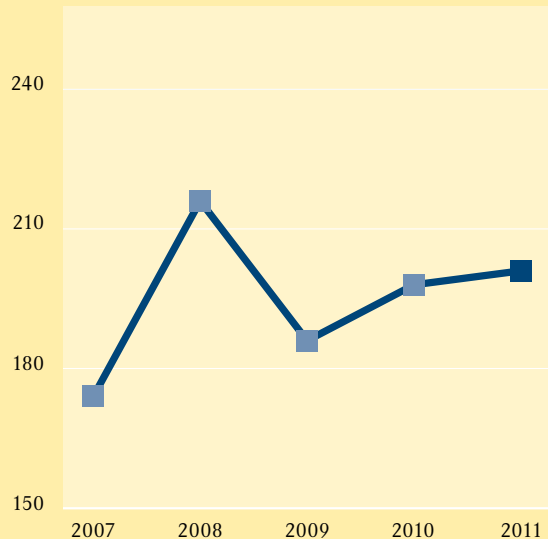
in Mrd. CHF



* Werte bereinigt um Austritte

Eigenmittel-Deckungsverhältnis

in Prozent



0,7 Prozentpunkte. Er liegt mit 81,4 Prozent aber nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Da die traditionelle Refinanzierung über Kundeneinlagen nicht ausreicht, um den Bedarf auf der Aktivseite zu decken, kann die Clientis AG ihren Banken dank des eigenen Zugangs zum Kapitalmarkt Gelder zu attraktiven Konditionen anbieten. Die Banken profitieren bei ihrem Wachstum von diesem Kapitalmarktzugang, und gleichzeitig steigt die Bereitschaft von Kunden, ihre Gelder bei einem Institut anzulegen, das über ein Rating verfügt. Bei institutionellen Anlegern bildet das Rating teilweise sogar eine Voraussetzung für die Bankbeziehung.

Eigene Mittel

Die ausgewiesenen Eigenmittel präsentieren sich, auch im Branchenvergleich, weiterhin ausgezeichnet. Sie stiegen erneut um CHF 46,2 Millionen oder 3,5 Prozent auf solide CHF 1,3 Milliarden. Die Ratingagentur Moody's bezeichnet neben der Quantität auch die Qualität der Kapitalbasis als hoch.

Das Eigenmittel-Deckungsverhältnis beträgt mit 207,2 Prozent (Vorjahr: 206,2 Prozent) mehr als das Doppelte des gesetzlich vorgeschriebenen

Wertes und dokumentiert die Finanzstärke der Gruppe.

Die sehr hohe Eigenkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme; Leverage Ratio) blieb unverändert bei 9,0 Prozent, und die im Branchenvergleich sehr gute Kernkapitalquote (Tier-1) stieg leicht auf 16,6 Prozent (Vorjahr 16,5 Prozent) an.

2.5 Erfolgsrechnung

Ertrag

Der Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft betrug CHF 243,2 Millionen, was einer Zunahme von 0,9 Prozent entspricht. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist mit CHF 199,1 Millionen und einem Anteil von 82 Prozent am Gesamtertrag die wichtigste Ertragsquelle. Obwohl sich die Bruttozinsspanne gegenüber dem Vorjahr von 1,41 auf 1,37 Prozent verengte, konnte der Ertrag dank Volumenausweitung um 0,4 Prozent gesteigert werden.

- Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der 11 Prozent zum Gesamtertrag beisteuert, blieb mit einer leichten Zunahme von 0,1 Prozent auf CHF 25,7 Millionen beinahe unverändert.
- Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, der 3 Prozent am Gesamtertrag ausmacht, konnte nach dem börsenbedingten Einbruch im Vorjahr wieder um 9,7 Prozent auf CHF 8,0 Millionen gesteigert werden.
- Der übrige ordentliche Erfolg nahm dank höherer Beteiligungs- und Liegenschaftserträge um 6,8 Prozent auf CHF 10,5 Millionen zu. Er hat einen Anteil von 4 Prozent am Gesamtertrag.

Aufwand

Der Geschäftsaufwand reduzierte sich um 1,9 Prozent auf CHF 157,4 Millionen, wobei höheren Personalkosten tiefere Sachkosten gegenüberstehen.

Der Personalbestand stieg um 8,0 auf 645,6 Vollzeitstellen, die sich 777 Mitarbeitende teilen. Dadurch sowie wegen projektbezogener Entschädigungen und Lohnerhöhungen nahm der Personalaufwand um 3,8 Prozent auf CHF 86,8 Millionen zu.

Der Sachaufwand sank demgegenüber um 8,2 Prozent auf CHF 70,6 Millionen. Von den Minderaufwendungen von insgesamt CHF 6,3 Millionen entfallen CHF 5,1 Millionen auf Outsourcingkosten für Entris Banking; es handelt sich teilweise um Gutschriften aus dem Informatikprojekt. Die Outsourcingkosten stellen mit rund 40 Prozent die grösste Position des Sachaufwands dar.

Der Revisions- und Beratungsaufwand blieb mit CHF 4,6 Millionen nahezu auf Vorjahresniveau. Der Marketingaufwand nahm um 7,4 Prozent auf CHF 10,0 Millionen ab. Der Projektaufwand ging um 16,3 Prozent auf CHF 2,2 Millionen zurück. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betrugen CHF 18,5 Millionen, was einer Zunahme von 11,2 Prozent entspricht. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste nahmen um CHF 1,1 Millionen zu.

Erfolg

Dank der Mehreinnahmen und Minderausgaben nahm der Bruttogewinn um 6,6 Prozent auf CHF 85,8 Millionen zu. Die Cost/Income-Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Betriebsertrag) konnte um 1,9 Prozentpunkte auf 64,7 Prozent verbessert werden.

Der Konzerngewinn belief sich auf CHF 60,3 Millionen, was einem bedeutenden Anstieg von 14,1 Prozent entspricht.

2.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten.

3 Ausblick

Noch selten haben sich Konjunktexperten mit einem Jahresausblick so schwergetan wie 2012. Angesichts des unsicheren Verlaufs der Schuldenkrisen in Europa und des weiterhin starken Frankens sind die Prognosen auch für unser Land schwierig. Die Konjunktur im Exportland Schweiz wird weiterhin erheblich durch die Entwicklung in den grossen Wirtschaftsnationen beeinflusst. Die Finanzmärkte dürften unverändert nervös auf Nachrichten über Krisen reagieren.

Das Zinsniveau in der Schweiz wird gemäss den Prognosen tief und damit die Zinsmarge bei den Banken unter Druck bleiben. Die weitere Entwicklung im bisher boomenden Bausektor wird sich auch auf die Möglichkeiten zur Vergabe von Hypothekarfinanzierungen auswirken. Die Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft richten sich nach der Entwicklung der Finanzmärkte und der Renditeentwicklung von Wertschriften.

Die Clientis Banken dürften dank des grossen Kundenvertrauens und der Anstrengungen im Vertrieb wiederum zusätzliche Geschäftsvolumen akquirieren. Damit sollte es ihnen erneut gelingen, die rückläufigen Margen aufzufangen. Insgesamt erwartet die Clientis Gruppe für 2012 einen Bruttogewinn und ein Konzernergebnis in der Höhe von 2011.

Konsolidierte Bilanz

in CHF 1 000

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010 Gemäss Konsolidierungskreis per 31.12.2011 nach Austritten 2010	31.12.2010
Aktiven				
Flüssige Mittel		471 789	330 073	404 491
Forderungen aus Geldmarktpapieren		50	90 004	90 004
Forderungen gegenüber Banken		377 884	456 289	456 916
Forderungen gegenüber Kunden *	3.1	760 861	550 998	643 797
Hypothekarforderungen *	3.1/3.6	12 470 058	12 093 845	12 919 051
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	3 458	4 295	4 439
Finanzanlagen	3.2/3.6	344 323	417 546	423 191
Nicht konsolidierte Beteiligungen	3.2/3.3/3.4/3.6	21 504	21 252	26 263
Sachanlagen	3.4/3.6	238 050	222 043	233 532
Immaterielle Werte	3.4	44 445	27 429	29 488
Rechnungsabgrenzungen		20 021	18 784	19 223
Sonstige Aktiven	3.5	40 770	33 044	34 915
Total Aktiven		14 793 213	14 265 602	15 285 310
Total nachrangige Forderungen		7 638	5 964	6 462
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten **		63 010	92 747	94 298
** Bruttoforderungen vor Konsolidierung		149 004	153 435	154 986
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken		98 123	129 419	132 478
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform *		7 826 091	7 316 661	7 758 207
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden *		1 488 548	1 463 479	1 674 108
Kassenobligationen		1 460 882	1 606 388	1 676 541
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	2 245 820	2 116 870	2 304 070
Rechnungsabgrenzungen		55 374	53 974	58 627
Sonstige Passiven	3.5	55 023	56 555	54 127
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	216 435	221 497	237 218
Gesellschaftskapital	3.11	76 987	76 334	88 534
- Eigene Beteiligungstitel	3.11	-12 092	-9 018	-9 194
Kapitalreserve	3.11	621 648	621 745	668 620
Gewinnreserve	3.11	600 081	558 833	584 461
Konzerngewinn		60 293	52 865	57 513
Total Passiven		14 793 213	14 265 602	15 285 310
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten ***		2 172 504	2 033 330	2 221 783
*** Bruttoverpflichtungen vor Konsolidierung		2 207 525	2 076 798	2 265 251

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	3.1/4.1	82 712	80 075	88 975
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	283 664	262 006	277 711
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	17 342	17 342	18 163
Verpflichtungskredite	4.2	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	4.3			
- Positive Wiederbeschaffungswerte		7 688	8 851	9 129
- Negative Wiederbeschaffungswerte		37 347	30 018	30 925
- Kontraktvolumen		778 100	808 156	850 766
Treuhandgeschäfte	4.4	1 497	2 261	2 261

* vgl. S. 49, Ziff. 2.23

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

	Anhang	2011	2010 Gemäss Konsolidierungskreis per 31.12.2011 nach Austritten 2010	2010
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft				
Zins- und Diskontertrag		337 347	346 805	373 077
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		78	88	94
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		9 212	10 788	11 013
Zinsaufwand		-147 577	-159 385	-172 158
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		199 060	198 296	212 026
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		950	887	930
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		15 142	16 605	16 947
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		13 170	11 631	12 921
Kommissionsaufwand		-3 566	-3 450	-3 667
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		25 696	25 673	27 131
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	7 968	7 265	7 624
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		279	727	1 667
Beteiligungsertrag		2 496	1 118	1 171
- davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		2 496	1 118	1 171
Liegenschaftenerfolg		6 359	5 472	5 697
Anderer ordentlicher Ertrag		1 776	2 781	2 146
Anderer ordentlicher Aufwand		-410	-271	-358
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		10 500	9 827	10 323
Personalaufwand	5.2	-86 805	-83 628	-88 959
Sachaufwand	5.3	-70 583	-76 891	-82 009
Subtotal Geschäftsaufwand		-157 388	-160 519	-170 968
Bruttogewinn		85 836	80 542	86 136
Konzerngewinn				
Bruttogewinn		85 836	80 542	86 136
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-18 531	-16 663	-17 401
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		-3 716	-2 634	-3 412
Zwischenergebnis		63 589	61 245	65 323
Ausserordentlicher Ertrag	5.4	8 702	7 648	8 229
Ausserordentlicher Aufwand	5.4	-370	-286	-286
Steuern	5.5	-11 628	-15 742	-15 753
Konzerngewinn		60 293	52 865	57 513

Mittelflussrechnung

in CHF 1 000

	2011			2010		
	Mittel- herkunft	Mittel- verwendung	Saldo	Mittel- herkunft	Mittel- verwendung	Saldo
Konzerngewinn	60 293	0		57 513	0	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	18 531	0		17 401	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	0	14 900		0	1 354	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	798		3 306	0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	3 253		0	8 023	
Latente Steuern inkl. Effekt Änderung Konsolidierungskreis	1 499	204		5 612	131	
Ausschüttung Vorjahr	0	11 451		0	13 621	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	80 323	30 606	49 717	83 832	23 129	60 703
Erhöhungen Gesellschaftskapital (netto)	401	0		533	0	
Agio aus Kapitalerhöhungen	0	0		1 700	0	
Eigene Beteiligungstitel	0	3 149		13 185	0	
Nettoerfolg aus Eigenkapitaltransaktionen	0	260		566	0	
Effekt aus Änderung Konsolidierungskreis	0	88 851		0	15 579	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	401	92 260	-91 859	15 984	15 579	405
Nicht konsolidierte Beteiligungen	4 626	0		0	362	
Sachanlagen	0	18 415		0	28 673	
Immaterielle Anlagen	0	19 458		0	14 184	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	4 626	37 873	-33 247	0	43 219	-43 219
Forderungen gegenüber Banken	79 032	0		162 428	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	34 355		44 362	0	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	89 954	0		0	89 856	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0		0	500	
Interbankgeschäft	168 986	34 355	134 631	206 790	90 356	116 434
Spar- und Anlagegelder	67 884	0		355 515	0	
Kassenobligationen	0	215 659		0	291 640	
Übrige Kundenverpflichtungen	0	185 560		0	10 947	
Hypothekarforderungen	448 993	0		0	448 014	
Forderungen gegenüber Kunden	0	117 064		31 030	0	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen	0	7 178		0	7 777	
Kundengeschäft	516 877	525 461	-8 584	386 545	758 378	-371 833
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	58 250		157 600	0	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	981	0		0	1 702	
Finanzanlagen	78 868	0		48 604	0	
Kapitalmarktgeschäft	79 849	58 250	21 599	206 204	1 702	204 502
Sonstige Aktiven	0	5 855		0	1 445	
Sonstige Passiven	896	0		0	2 960	
Übrige Bilanzpositionen	896	5 855	-4 959	0	4 405	-4 405
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	766 608	623 921	142 687	799 539	854 841	-55 302
Veränderung Fonds Flüssige Mittel						
Flüssige Mittel	0	67 298		37 413	0	
Veränderung Fonds Liquidität	0	67 298	-67 298	37 413	0	37 413
Total Mittelherkunft	851 958			936 768		
Total Mittelverwendung		851 958	0		936 768	0

Anhang

1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

1.1. Allgemeines

Clientis Banken

Die Clientis Gruppe vereint 20 erfolgreiche Regionalbanken in einem Vertragskonzern. Dieser bildet ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz zum Schutz der Gläubiger. Geschäftsführerin ist die eigens gegründete und von den Mitgliedsbanken gehaltene Clientis AG.

Die Clientis Banken bieten Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren an. Das Angebot richtet sich primär an Privatpersonen, KMU und Institutionen.

Die Clientis Banken sind in statutarisch festgelegten und überschaubaren Geschäftskreisen in der Deutsch- und der Westschweiz tätig. Die ausgeliehenen Gelder sind zum überwiegenden Teil in Wohnbauten investiert.

Dank der Zusammenarbeit profitieren die Clientis Banken von Synergien im Backoffice, von Kostenvorteilen durch Volumenbündelung in der Informatik und im Zahlungsverkehr sowie durch die Entlastung bei Regulierungsaufgaben. Der Auftritt als Gruppe am Kapitalmarkt erschliesst ihnen günstige Refinanzierungsquellen. Insgesamt steigern die Clientis Banken mit ihrer Wachstumsstrategie und dem gemeinsamen Marktauftritt ihre Attraktivität für Kunden, Mitarbeitende, Eigenkapitalgeber und Öffentlichkeit. Gemäss Verfügung der Finanzmarktaufsicht vom 19. August 2004 sind die einzelnen Clientis Banken von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften (ohne Mindestreserven) befreit. Diesbezügliche gesetzliche Vorschriften werden von der Clientis AG auf konsolidierter Basis erfüllt.

Mitarbeitende

Per 31. Dezember 2011 arbeiteten bei der Clientis Gruppe teilzeitbereinigt 646 Mitarbeitende (Vorjahr: 638 Mitarbeitende) inkl. 72 Lernende.

Bilanzgeschäft

Die dominierende Ertragsquelle der Clientis Gruppe ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die Haupttätigkeit liegt dabei im klassischen Hypothekargeschäft, das durch Kundengelder sowie durch die Aufnahme von Geldern am Kapitalmarkt und über Pfandbriefdarlehen finanziert wird.

Die Kundengelder einschliesslich Kassenobligationen machten per Ende Berichtsjahr 72,8 Prozent der Bilanzsumme aus. Bei den Kundenausleihungen entfielen 95,3 Prozent auf grundpfandgedeckte Engagements, was die Positionierung der Clientis Banken als Hypothekarinstitute unterstreicht.

Von den Blankoausleihungen und Ausleihungen mit anderer Deckung, die einen geringen Stellenwert haben, machen die auf Blankobasis gewährten Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften einen wesentlichen Teil aus.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben.

Die Clientis Banken sind Mitglieder der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so regelmässig Pfandbriefdarlehen beanspruchen. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps und -optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist für die Clientis Gruppe noch von untergeordneter Bedeutung. Es soll aber im Hinblick auf den Aufbau eines zweiten starken Ertragsstands in den nächsten Jahren eine grössere Bedeutung erhalten. Es umfasst insbesondere den Wertschriften- und Derivatehandel, die Verwahrung von Kundenvermögen – das Depot- und Tresorfachgeschäft – sowie Dienstleistungen im Zahlungsverkehr. Primär Privatpersonen, KMU und Institutionen nutzen diese Leistungen.

Handelsgeschäft

Auch das Handelsgeschäft ist für die Clientis Gruppe von geringerer Bedeutung: Die Handelstätigkeit beschränkt sich weitestgehend auf das Change- und Devisengeschäft ohne bedeutende offene Risikopositionen. Die Handelsbestände in Aktien und ähnlichen Produkten belaufen sich per Ende 2011 auf CHF 2,7 Millionen im Vergleich zu CHF 3,3 Millionen per Ende 2010 und können als unbedeutend bezeichnet werden.

Übrige Geschäftsfelder

Die Clientis Banken halten zu Liquiditäts- und Anlagezwecken ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren, die überwiegend notenbankfähig sind. Sie besitzen darüber hinaus Beteiligungen und Liegenschaften zu Renditezwecken.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

In Übereinstimmung mit den Zielsetzungen und Verträgen des Clientis Konzerns haben die Clientis Banken Verarbeitungs- und Backoffice-

Funktionen an Entris Banking, Tochtergesellschaft der RBA-Holding, Gümligen, ausgelagert. In Service Level Agreements sind die Auslagerungen im Sinn der Vorschriften der Finanzmarktaufsicht detailliert geregelt. Damit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt, sind sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt.

Die Clientis Gruppe hat folgende bedeutsame Service Level Agreements abgeschlossen:

- ▶ Informatikdienstleistungen
- ▶ Verarbeitung des Zahlungsverkehrs
- ▶ Wertschriftenadministration
- ▶ Compliance-Dienstleistungen
- ▶ Personal- und Saläradministration

Basel II

Die Clientis Gruppe ermittelt und überwacht die Einhaltung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nach dem Standardansatz Schweiz und für operationelle Risiken nach dem Basisindikatorenansatz.

1.2 Erläuterungen zum Risikomanagement

Grundlagen der Risikopolitik

Gemäss Clientis Gesellschaftsvertrag erlässt die Clientis AG aufgrund der gesetzlichen Vorschriften eine einheitliche Risiko-, Finanz- und Kreditpolitik. Diese bildet die Basis für das Risikomanagement der einzelnen Banken.

Das Risikomanagement ist eine der Kernkompetenzen der Clientis Banken. Es umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus dem Geschäft erwachsenden Risiken. Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen von Risiken auf die Erträge zu begrenzen, die Clientis Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten zu schützen sowie die Reputation der Gruppe zu wahren und zu fördern. Verantwortlich für die Einhaltung der Risikopolitik ist der Verwaltungsrat der jeweiligen Bank.

Risikobeurteilung

Das Audit Committee (am 28. Februar 2011) und der Verwaltungsrat (am 28. März 2011) haben sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Clientis Gruppe ausgesetzt ist. Es sind dies Kredit-, Markt- und operationelle Risiken.

Grundlagen für die Beurteilung bildeten

- ▶ für die Kreditrisiken: die Auswertungen über die Rating-Verteilung und -Entwicklung
- ▶ für die Marktrisiken: die Auswertung über die im Vorjahr gehaltenen durchschnittlichen Positi-

onen und die Value-at-Risk-Berechnungen (inkl. Back-Testing und Stressszenarien)

- ▶ für die operationellen Risiken: das bankinterne Risikoinventar mit Angaben zur Eintretenswahrscheinlichkeit und zu den geschätzten finanziellen Auswirkungen

Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Risikokontrolle

Für sämtliche Risikokategorien werden Verlust- und Volumenlimiten ausgesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die Clientis Gruppe stellt den Banken geeignete Instrumente für die Überwachung der Limiten zur Verfügung.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess definiert klar, wer bei der Bewirtschaftung von Risiken welche Verantwortung hat.

Den verschiedenen Hierarchiestufen vom Verwaltungsrat bis zum einzelnen Mitarbeitenden werden adäquate Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. In einer Jahresplanung werden die verschiedenen Aktivitäten des Risikomanagements geplant und zeitlich aufeinander abgestimmt.

Das Reporting der einzelnen Risiken gewährleistet, dass für die Entscheidungsträger jederzeit die relevanten Informationen zur Verfügung stehen. Mit diesem Regelkreis wird sichergestellt, dass Risiken identifiziert, gemessen und bewertet werden.

Die Bewirtschaftung der Risiken hat zum Ziel, mit einer wirksamen Kontrolle sicherzustellen, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft und in der Erwartung von angemessenen Erträgen eingegangen werden.

Kreditrisiken

Die Clientis Banken bewirtschaften ihre Kreditrisiken selbständig, jedoch nach gruppenweiten Standards. Die Entscheidungskompetenz ist dezentral bei den Banken. Dadurch profitiert die Gruppe von der ausgesprochenen Nähe zu den Kunden und kann optimal vom Know-how in den regionalen Immobilienmärkten profitieren.

Die Kreditspezialisten der Banken gewährleisten die wirkungsvolle Risikoüberwachung während der ganzen Kreditdauer. Sie basieren dabei auf gruppenweiten Standards, die in der Kreditpolitik festgelegt sind, setzen ein in der Gruppe einheitliches Kredit-Ratingsystem ein und kommunizieren regelmässig mit den Kunden. Damit können die Risiken schon bei der Kreditvergabe sehr gut eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung mitberücksichtigt werden. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabständen – je nach Art der Deckung – verifiziert. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich geprüft und, soweit erforderlich, angepasst.

Das Vorgehen für die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt und erfolgt nach anerkannten Richtlinien. Kreditsachbearbeiter der Clientis Banken schätzen selbst bewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser ein. Fallweise, etwa bei komplexeren oder nicht im engeren Geschäftskreis liegenden Objekten, werden anerkannte externe Experten beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird jeweils unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung ermittelt.

Die maximale Höhe der Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und von der Tragbarkeit ab. Die Belehnungsrichtlinien basieren auf den konzernweit vorgegebenen Rahmenlimiten.

Für Zweithypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Überwachung der Klumpenrisiken erfolgt sowohl dezentral bei den Banken als auch auf Gruppenstufe durch die Clientis AG. Das Audit Committee der Clientis AG wird quartalsweise über den Stand und die Entwicklung der Klumpenrisiken pro Bank informiert. Bei Bedarf ergreift es Massnahmen.

Das Kreditvolumen der 10 grössten Schuldner der Clientis Gruppe beläuft sich per 31. Dezember 2011 auf CHF 232,5 Millionen oder 1,8 Prozent der Kundenausleihungen (Vorjahr: CHF 166,3 Millionen oder 1,3 Prozent).

Marktrisiken

Die Clientis Banken sind primär im Bilanzgeschäft tätig. Daher können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Entsprechend gross ist die Aufmerksamkeit, welche die Banken diesem Risikofaktor beimessen.

Die Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen des Asset and Liability Management (ALM). Die Risiken werden mit gezielten Massnahmen – z.B. der Bilanzstrukturierung – bewirtschaftet. Dabei kommen sogenannte Key-Rate-Duration- und Value-at-Risk-Analysen zum Einsatz. Die Konsolidierung des Value at Risk auf Stufe Gruppe ergab per Ende 2011 die Summe von CHF 28,1 Millionen (Vorjahr: CHF 28,5 Millionen).

Die Clientis AG stellt den Banken Muster für die Markt- und Zinsrisikopolitik sowie ein Reglement für das Zins- und Marktrisikomanagement zur Verfügung. Die Banken definieren aufgrund dieser Vorlagen das Management der Marktrisiken mit den dazugehörigen Limiten und Kompetenzen. Den ALM-Ausschüssen der Banken stehen moderne Software-Instrumente und bei Bedarf externe Sachverständige zur Verfügung. Die weiteren Marktrisiken – vor allem Risiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen – sind durch Limiten begrenzt.

Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Die übrigen Positionen werden regelmässig geprüft. Die Verantwortung für die Risiko- und Limitenkontrolle ist bei den Banken auf Stufe Geschäftsleitung detailliert geregelt und von der Verantwortung für den Handel klar getrennt. Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem De-Minimis-Ansatz berechnet.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft der Clientis Banken wird nach Vorgabe der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Vorschriften zur Mindestreserve werden im Rahmen der in der RBA-Gruppe geltenden Girovereinbarung durch Entris Banking laufend sichergestellt.

Die Vorschriften zur Liquidität sind konsolidiert auf Stufe des Vertragskonzerns einzuhalten; die Einzelbanken sind davon befreit. Zur Sicherstellung der Konzernliquidität besteht ein von der Finanzmarktaufsicht genehmigtes System zur Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Dessen Ziel ist die effiziente Bewirtschaftung der Konzernliquidität unter Einbezug der durch die Banken an den Vertragskonzern beizusteuernenden Liquiditätsbeiträge.

Als konzernweite Liquiditätsreserve bewirtschaftet die Clientis AG ein zentralisiertes Wertchriftenportfolio. Hierzu haben die Clientis Banken Mittel an die Clientis AG transferiert. Diese Mittel werden hauptsächlich in Wertchriften investiert, welche die strengen Qualitätsanforderungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für die im

Eurex-CHF-Repo-Markt einzusetzende Wertschriftendeckung (Collateral) erfüllen.

Daneben legt die Clientis AG Liquidität kurzfristig direkt im Eurex-CHF-Repo-Markt an und erhält hierfür als Sicherheit ebenfalls entsprechende Wertschriftendeckung. Im Rahmen des etablierten Risikomanagementprozesses bei der Clientis AG wird die Werthaltigkeit des zentralisierten Wertschriftenportfolios laufend und zeitnah überwacht.

Das konzernweite Liquiditätsmanagement basiert somit auf dem bei der Eurex institutionalisierten gedeckten Geldmarkt. Damit fusst es auf den geltenden strengen Qualitätsanforderungen der SNB für die dort einzusetzende Wertschriftendeckung. Über den Zugang zum Eurex-CHF-Repo-Markt sowie dem zentralisierten Portfolio SNB-repofähiger Wertschriften stellt die Clientis AG die Liquidität auf Gruppenebene laufend sicher.

Darüber hinaus zeichnet die Clientis AG für die Beschaffung von Geldern am Kapitalmarkt verantwortlich. Die Banken können langfristige Gelder von der Clientis AG nach Bedarf und unabhängig von den dort durchgeführten Kapitalmarkttransaktionen beziehen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind per Definition «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen (z.B. Katastrophen) eintreten». Ein dichtes Netz von Reglementen und Weisungen steuert die internen Prozesse, Kontrollen und Aufsichtsmaßnahmen und trägt so zur Reduktion der operationellen Risiken bei. Die Führungskontrolle ist integrierender Bestandteil des Kontrollsystems. Am jährlichen Risk Assessment werden die operationellen Risiken nach Ursachen- und Auswirkungsklassen (gem. FINMA-RS 08/21) kategorisiert und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihr Schadensausmass hin bewertet. Aufgrund der Bewertung werden Massnahmen ergriffen, um die Risiken zu vermeiden, zu vermindern oder zu überwälzen.

Zusätzlich wird das Einhalten der Weisungen und Reglemente stichprobenweise geprüft. Die Bankapplikationen und die damit verbundenen Abwicklungsprozesse sind grösstenteils gruppenweit standardisiert. Unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen werden laufend organisatorische und andere Anpassungen zur Risikominderung vorgenommen.

Das Eigenmittelerfordernis für die operationellen Risiken wird gemäss dem Basisindikatoransatz berechnet.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance stellt das gesetzeskonforme Verhalten der Bank sicher. Sie unterstützt alle Bankmitarbeitenden bei der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie von marktüblichen Standards und Standesregeln. Nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht, insbesondere im Zusammenhang mit dem FINMA-RS 08/24, ist die Compliance bzw. deren Organisation sowohl in den einzelnen Banken als auch im Konzern verankert. Die Abläufe zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten der Banken, zur Verhinderung der Geldwäscherei, zur Bereinigung nachrichtloser Vermögen, zur Einhaltung der Richtlinien bezüglich Outsourcing sowie zum ethisch korrekten Verhalten sind definiert und werden von der Geschäftsleitung laufend überwacht.

Die Compliance steuert zudem das interne Weisungswesen. Durch die umfassende periodische Ausbildung und Beratung aller Mitarbeitenden sowie durch die regelmässigen Kontrollen in allen Bereichen werden Reputationsrisiken frühzeitig erkannt. Damit trägt die Compliance wesentlich zu einem guten Ruf der Clientis Banken in der Öffentlichkeit bei.

Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise Rechtsberater beigezogen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Clientis Gruppe

2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

2.2 Konsolidierungskreis

Die Clientis Gruppe ist als einfache Gesellschaft konzipiert, deren Geschäftsführung der Clientis AG obliegt. Die Clientis Banken sind die Eigentümer der Clientis AG. Diese hält ihrerseits keine Beteiligungspapiere der Mitgliedsbanken.

Die Konsolidierung bezweckt, die Jahresrechnungen der Clientis Banken und der Clientis AG einheitlich darzustellen. Ist eine Bank in einer eigenen Holdingstruktur eingebunden, so wird

diese gesamthaft abgebildet, auch wenn die Vermögenswerte einzelner Gruppengesellschaften nicht für die Verbindlichkeiten des Clientis Konzerns haften.

Das Gesellschaftskapital in der konsolidierten Jahresrechnung wird damit aus der Summe der Gesellschaftskapitalien aller Clientis Banken gebildet.

Der Konsolidierungskreis (vgl. Seiten 13 bis 17) hat sich im Berichtsjahr geändert, indem die Clientis Triba Partner Bank und die Clientis Crédit Mutuel de la Vallée per 31. Dezember 2010 aus der Clientis Gruppe ausgetreten sind. Sie sind in den Bilanzzahlen per 31. Dezember 2011 nicht mehr enthalten. Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, enthalten Erfolgsrechnung und Bilanz eine dritte Spalte mit den um die Austritte bereinigten Vorjahreszahlen.

2.3 Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag der Gesellschafter werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode.

Die wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, die Ausserbilanzgeschäfte sowie die Aufwendungen und Erträge unter den Konzerngesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Signifikante Zwischengewinne werden nicht erzielt und sind in der Konsolidierung vernachlässigt.

Minderheitsbeteiligungen in der Grössenordnung von 20 bis 50 Prozent werden grundsätzlich nach der Equity-Methode konsolidiert. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die einzige Ausnahme bildet die Beteiligung der Clientis Gruppe an der RBA-Holding von 27,3 Prozent, die als eine zum Anschaffungswert bewertete Beteiligung erfasst ist. Grund ist der unwesentliche Betrag an Kapital und Gewinn des zu berücksichtigenden Equity-Anteils. Darüber hinaus steht die Gesellschaft nicht unter einer einheitlichen Leitung im Sinn der Konzerndefinition.

Neu aufgenommene Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die vorgesehene Kontrolle auf die Gruppe übergeht. Gesellschaften, die aus der Gruppe ausscheiden, sind bis zum Abschluss der Transaktion in der Konzernrechnung enthalten. Vorübergehend gehaltene und zum Zweck der Wiederveräußerung in naher Zukunft erworbene Gesellschaften sind unter den Finanzanlagen bilanziert.

Alle voll konsolidierten Gesellschaften schließen das Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Die Mittelflussrechnung wird auf Basis der konsolidierten Bilanz und der konsolidierten Erfolgsrechnung sowie den relevanten Tabellen im Anhang erstellt.

2.4 Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle der Berichtsperiode sind am Abschlussstag in den Büchern erfasst, falls erforderlich periodisch abgegrenzt und gemäss den festgelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Jahresrechnung berücksichtigt.

2.5 Umrechnung von Fremdwährungen

Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnung in Schweizer Franken. Die Bewertung der Fremdwährungspositionen der Bilanzaktiven und -passiven erfolgt zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht.

Für die Währungsumrechnung sind folgende Kurse verwendet worden:

Währung	31.12.2011	31.12.2010
USD	0.9389	0.9355
EUR	1.2158	1.2495

2.6 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

2.7 Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird über die Laufzeit abgegrenzt.

2.8 Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Die Gruppe klassiert alle Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse:

- Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredits scheint nicht gefährdet. Für

diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet.

- ▶ Auf Kredite der Klassen 7 und 8, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass ein Verlust resultiert, werden zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken Pauschalwertberichtigungen gebildet.
- ▶ Die Kredite der Klassen 9 und 10 gelten als stark gefährdet; es ist wenig wahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen in den Passiven abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente sind in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen gelten spätestens dann als gefährdet, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehen, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen sowie Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt in den Wertberichtigungen und Rückstellungen verbucht.

2.9 Darlehensgeschäfte mit Wertschriften

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte) werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere sind nur dann bilanziert, wenn die Gruppe die Kontrolle über

die vertraglichen Rechte erlangt, welche diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Gruppe die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert.

Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften unterliegen einer täglichen Überwachung, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitstellen oder einfordern zu können.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand nach der Abgrenzungsmethode verbucht. Im Berichtsjahr tätigten wir keine Darlehensgeschäfte mit Wertschriften.

2.10 Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert worden sind (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte abgetreten ist. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften sind über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

2.11 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sind grundsätzlich zum Marktwert bewertet und bilanziert.

Als Marktwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Marktwert verfügbar, erfolgen Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividenden-

erträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben.

Dem Handelserfolg sind keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

2.12 Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei ist das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen sind in der Erfolgsrechnung analog der nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Bestände über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Anteile an Obligationenfonds werden als Schuldtitel ausgewiesen und analog den Beteiligungstiteln und Edelmetallen nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach der tieferen der beiden Kerngrössen Anschaffungs- und Liquidationswert.

2.13 Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die Bewertung der nicht konsolidierten Beteiligungen erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert, d.h. zu den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

2.14 Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und planmässig über die geschätzte

Nutzungsdauer abgeschrieben. Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind gemäss dem Grundsatz der Vorsicht zu Anschaffungswerten bzw. zum tieferen betriebswirtschaftlichen Wert – abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen – bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung zulasten der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- ▶ Liegenschaften: max. 40 Jahre
- ▶ IT und Telekommunikation: max. 5 Jahre
- ▶ Mobiliar und technische Anlagen: max. 5 Jahre
- ▶ Personalcomputer: max. 4 Jahre
- ▶ Land: keine Abschreibung

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

2.15 Immaterielle Werte

Goodwill

Der erworbene Goodwill wird nur dann aktiviert, falls es sich dabei um einen echten Goodwill mit einem künftigen Nutzen für die Gruppe handelt. Während der geschätzten Nutzungsdauer ist dieser dann über die Erfolgsrechnung abzuschreiben.

In der Regel erfolgt die Abschreibung indirekt nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt grundsätzlich fünf Jahre, längstens jedoch 20 Jahre. Per Ende Berichtsjahr bestand kein aktivierter Goodwill.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Gruppe messbaren Nutzen bringen. Nicht bilanzwirksam erfasst werden die selbst erarbeiteten immateriellen Werte. Grundsätzlich sind die immateriellen Werte gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden während der geschätzten Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung indirekt nach der linearen Metho-

de. Die Abschreibungsperiode bemisst sich nach der geschätzten Nutzungsdauer.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

2.16 Vorsorgeverpflichtungen

Die Bilanzierung und Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäss dem FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken und den Vorschriften von Swiss GAAP FER 16.

Ein den Gruppengesellschaften zustehender wirtschaftlicher Nutzen wird, falls wesentlich, aktiviert, sofern deren Verwaltungsräte den Nutzen nicht den Destinatären zukommen lassen.

Die vorhandenen Arbeitgeberbeitragsreserven werden aktiviert, bedingte Verwendungsverzichte werden passiviert. Für Vorsorgepläne mit wesentlichen Unterdeckungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtungen werden zulasten des Personalaufwands verbucht, ebenso die Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven.

2.17 Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern sind als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen einerseits und deren Steuerwerten andererseits werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode zu einem für die gesamte Gruppe einheitlichen Satz ermittelt. Latente Steuerforderungen aus

zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen sind in der Regel nicht aktiviert. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäußert.

2.18 Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.19 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Eine Rückstellung ist dann zu bilden, wenn die Gruppe zum Bilanzstichtag aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung hat, deren Höhe ungewiss aber abschätzbar ist.

Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken sind in der entsprechenden Bilanzrubrik ausgewiesen.

2.20 Reserven

Die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» sind innerhalb der Gewinnreserven ausgewiesen.

2.21 Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren ist mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen.

Dividendenzahlungen, Wiederveräusserungserfolge sowie Eigenkapitaltransaktionen sind direkt den Kapitalreserven zugewiesen bzw. belastet.

2.22 Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich Geschäftspolitik und Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Gruppe erfolgt zum Fair Value. Eine Ausnahme bilden die Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen zum Einsatz kommen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» bilanziert.

Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder auf einem standardisierten Bewertungsmodell.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, hat die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zu erfolgen. Die Gruppe verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken eingegangen werden, ist der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Gruppe und die Banken setzen derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungs-, Devisen- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung ist der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken kommen auch Makro-Hedges zum Einsatz. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft ist in der Regel über den Zinsaufwand verbucht.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate ist nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt.

Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition sind im «Ausgleichskonto» unter

«Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Die Gruppe und die Banken dokumentieren beim Abschluss eines derivativen Absicherungsgeschäfts sämtliche mit diesem verbundenen Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

2.23 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Durch die im Berichtsjahr erfolgte IT-Migration auf Finnova gibt es bei 14 Banken folgende Änderungen im Vergleich zum Vorjahr:

- Verschiebungen zwischen den «Hypothekarforderungen» und den «Forderungen gegenüber Kunden» wegen neuer Codierung von Zusatzdeckungen bei Hypothekarkrediten. Weil sich die Verschiebungen innerhalb der Gesamtposition «Kundenausleihungen» aufheben, wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.
- Wegen der Neuzuteilung von Kontoarten gibt es Verschiebungen zwischen «Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden» und «Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform». Die Auswirkungen sind unwesentlich. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Jene sechs Banken, die das Jahr 2011 noch auf der bisherigen IBIS-Plattform abschlossen, sind von diesem Effekt nicht betroffen.

Ansonsten sind die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

3 Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1 000

		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen *					
Forderungen gegenüber Kunden		194 861	271 722	294 278	760 861
- davon Forderungen gegenüber Kunden oerK		1 070	23 672	126 947	151 689
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		9 929 491	0	19 032	9 948 523
- Büro- und Geschäftshäuser		486 542	0	11 320	497 862
- Gewerbe und Industrie		1 330 755	0	19 078	1 349 833
- Übrige		667 712	0	6 128	673 840
Total Ausleihungen	31.12.2011	12 609 361	271 722	349 836	13 230 919
Total Ausleihungen	31.12.2010	13 051 204	146 001	365 643	13 562 848
* vgl. S. 49, Ziff. 2.23					
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		7 102	12 626	62 984	82 712
Unwiderrufliche Zusagen		161 688	11 449	110 527	283 664
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	17 342	17 342
Total Ausserbilanz	31.12.2011	168 790	24 075	190 853	383 718
Total Ausserbilanz	31.12.2010	166 239	23 010	195 600	384 849

in CHF 1 000

		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2011	175 787	112 405	63 382	64 837
Gefährdete Forderungen	31.12.2010	192 283	121 831	70 452	71 323

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der kleinere Wert.

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

	in CHF 1 000	
	31.12.2011	31.12.2010
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	925	772
- davon börsenkotierte*	825	672
- davon nicht börsenkotierte	100	100
Beteiligungstitel	2 476	3 462
Edelmetalle	57	205
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 458	4 439
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

* Börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

	in CHF 1 000			
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Finanzanlagen				
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
Schuldtitel	328 226	405 845	337 449	416 711
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	324 916	404 725	333 979	415 588
- davon nach Niederstwertprinzip bewertet	3 310	1 120	3 470	1 123
Beteiligungstitel	11 987	12 337	22 216	24 683
- davon qualifizierte Beteiligungen*	200	500	200	555
Edelmetalle	680	425	768	437
Liegenschaften	3 430	4 584	3 430	4 584
Total Finanzanlagen	344 323	423 191	363 863	446 415
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	236 389	307 157		

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

	in CHF 1 000	
	31.12.2011	31.12.2010
Beteiligungen		
Mit Kurswert	932	756
Ohne Kurswert	20 572	25 507
Total Beteiligungen	21 504	26 263

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	31.12.2011		31.12.2010	
	Kapital in CHF 1 000	Quote in %	Kapital in CHF 1 000	Quote in %
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
- RBA-Holding, Gümligen	25 000	27,3	25 000	29,4
- Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	500 000	6,2	500 000	6,5

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1 000

Beteiligungen	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Änderung des Konsolidierungskreises	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	2011
									Buchwert 31.12.2011
- Übrige Beteiligungen	30 048	-3 785	26 263	-5 011	0	413	-28	-133	21 504
Total Beteiligungen	30 048	-3 785	26 263	-5 011	0	413	-28	-133	21 504
Sachanlagen									
Immobilien									
- Bankgebäude	208 331	-97 474	110 857	-11 489	0	9 667	-13	-5 831	103 191
- Renditeliegenschaften	74 543	-30 572	43 971	0	857	11 389	-66	-2 585	53 566
- Andere Liegenschaften	33 002	-10 855	22 147	0	-1 207	4 038	0	-735	24 243
- Bebautes/unbebautes Land	49 053	0	49 053	0	350	1 318	-82	0	50 639
Übrige Sachanlagen	31 132	-23 628	7 504	0	0	3 675	-22	-4 746	6 411
Total Sachanlagen	396 061	-162 529	233 532	-11 489	0	30 087	-183	-13 897	238 050
Immaterielle Werte									
Übrige immaterielle Werte	31 145	-1 657	29 488	-2 059	0	21 517	0	-4 501	44 445
Total immaterielle Werte	31 145	-1 657	29 488	-2 059	0	21 517	0	-4 501	44 445

in CHF 1 000

31.12.2011	
Brandversicherungswert der Liegenschaften	393 066
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	78 838
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	148

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1 000				
	31.12.2011		31.12.2010	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
- Handelsbestände	117	613	311	256
- Bilanzstrukturmanagement	6 544	35 987	6 874	28 435
Kontrakte als Kommissionär	1 027	747	1 944	2 234
Total derivative Finanzinstrumente	7 688	37 347	9 129	30 925
Ausgleichskonto	28 628	14	19 308	2 111
Indirekte Steuern	1 672	12 285	2 169	14 832
Abrechnungskonten	1 218	846	2 073	396
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	2	966	38	2 584
Aktiven aus der Arbeitgeberbeitragsreserve	645	0	1 402	0
Übrige Aktiven und Passiven	917	3 565	796	3 279
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	40 770	55 023	34 915	54 127

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1 000				
	31.12.2011		31.12.2010	
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	2 912 504	2 318 328	2 975 845	2 380 428
Finanzanlagen	45 184	206	38 683	0
Nicht konsolidierte Beteiligungen	7 966	0	7 343	0
Sachanlagen	0	0	1 000	1 000
Total verpfändete Aktiven	2 965 654	2 318 534	3 022 871	2 381 428
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

in CHF 1 000		
	31.12.2011	31.12.2010
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	9 996
- davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	9 996
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1000

	31.12.2011	31.12.2010
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform *	2 105	10 536
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden *	10 051	16 724
Kassenobligationen	0	335
Eigene Anleiheobligationen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	12 156	27 595

* vgl. S. 49, Ziff. 2.23

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Gruppe sind in verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz versichert. Die Gruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen auf Basis der gesetzlichen Vorschriften. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbständige Stiftungen oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen.

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) betragen die Deckungsgrade bei den drei für die Gruppe bedeutendsten Pensionskassen per 31. Dezember 2010:

► Bafidia Pensionskasse	105 Prozent
► Vorsorge Regionalbanken	110 Prozent
► AXA Stiftung Berufliche Vorsorge	100 Prozent

Aufgrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten, ausgelöst durch die Staatsschuldenkrise und Wachstums-sorgen besteht gemäss Informationen der Geschäftsführungen der einzelnen Clientis Banken bei einigen Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2011 eine leichte Unterdeckung. Die Organe der Gruppengesellschaften gehen davon aus,

dass auch mit einer leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftlichen Verpflichtungen für die Banken entstehen.

Die übrigen Vorsorgeeinrichtungen weisen per 31.12.2011 einen Deckungsgrad von 100% auf oder eine leichte Überdeckung. Die entsprechenden Deckungsgrade der Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2011 können in den jeweiligen Geschäftsberichten 2011 der Pensionskassen eingesehen werden.

Die Organe der Gruppengesellschaften gehen davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeber entsteht. Dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Neben den ordentlichen Pensionskassen sind einzelne Institute der Clientis Gruppe Wohlfahrtstiftungen oder Kaderkassen angeschlossen. Diesbezüglich bestehen keine reglementarischen Verpflichtungen. Weil auch diese Mittel zu Gunsten der Versicherten eingesetzt werden sollen, ist zur Zeit kein aktivierbarer wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeber erkennbar.

Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung

Wie im Vorjahr weist keine Vorsorgeeinrichtung eine wesentliche Unterdeckung auf, weshalb keine Clientis Bank eine wirtschaftliche Verpflichtung bilanziert hat.



in CHF 1000

	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	2011	31.12.2010	2011	2010
Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungs-verzicht	Bilanz	Bildung AGBR	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personal-aufwand	Ergebnis aus AGBR im Personal-aufwand
Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen *	0	0	0	0	416	0	82
Vorsorgeeinrichtungen	645	0	645	-353	986	108	61
Total	645	0	645	-353	1 402	108	143

Der Bestand an Arbeitgeberbeitragsreserven wird im Umfang des wirtschaftlichen Nutzens zum Nennwert in den sonstigen Aktiven aktiviert. Allfälliger wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtungen aus einem Vorsorgeplan werden zum Nennwert bilanziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven mit einem bedingten Verwendungsverzicht werden zum Nennwert in den sons-

tigen Passiven wertberichtigt. Per Ende 2011 bestanden keine bedingten Verwendungsverzichte.

Der Ausweis des Vorsorgeaufwandes erfolgt unter Ziff. 5.2 Personalaufwand.

* Die im letzten Jahr noch vorhandene Arbeitgeberbeitragsreserve im Umfang von CHF 416 000 per 31.12.2010 ist aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises weggefallen.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszins in %	Fälligkeiten	31.12.2011 Betrag
Clientis AG, 10.05.2007 – 10.05.2013 (ohne vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit)	2,88	2013	99 220
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2,35	2012 – 2032	2 146 600
Total			2 245 820

in CHF 1000

Fällig	2012	2013	2014	2015	2016	nach 2016	Total
Clientis AG, 10.05.2007 – 10.05.2013	0	99 220	0	0	0	0	99 220
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	296 600	311 900	256 400	233 900	205 400	842 400	2 146 600
Total	296 600	411 120	256 400	233 900	205 400	842 400	2 245 820

3.9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1000

	Stand 31.12.2010	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösung zugunsten Erfolgs- rechnung	2011 Stand 31.12.2011
Rückstellungen für latente Steuern	95 694	-108	0	0	1 499	-96	96 989
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	138 480	-13 891	-7 178	1 040	21 289	-21 456	118 284
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	500	0	0	0	0	0	500
- übrige Rückstellungen	2 544	-1 722	-20	0	510	-650	662
Subtotal	141 524	-15 613	-7 198	1 040	21 799	-22 106	119 446
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	237 218	-15 721	-7 198	1 040	23 298	-22 202	216 435
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	237 218						216 435

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 Prozent aller Stimmrechte

in CHF 1000

	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital
Aktienkapital Clientis AG						
Namenaktien	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Aktienkapital Clientis AG	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Gesellschaftskapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248

in CHF 1000

	31.12.2011		31.12.2010	
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht				
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	4 695	16.1	4 695	16.1
- Clientis Bernerland Bank, Sumiswald	3 207	11.0	3 207	11.0
- Clientis Sparcassa 1816, Wädenswil	2 206	7.5	2 206	7.5
- Clientis BS Bank Schaffhausen, Neunkirch	2 001	6.8	2 001	6.8
- Clientis Bank Oberrargau, Huttwil	1 873	6.4	1 873	6.4
- Clientis Bank Toggenburg, Kirchberg SG	1 514	5.2	1 514	5.2
- Triba Partner Bank, Triengen	0	0.0	1 719	5.9
ohne Stimmrecht				
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	1 719	5.9	0	0.0

Die von der ausgetretenen Triba Partner Bank zum Nominalwert übernommenen Aktien unserer Gesellschaft von insgesamt CHF 1,719 Millionen wurden der Clientis Zürcher Regionalbank zum Nominalwert angedient. Nach diesen Transaktionen

verbleibt weiterhin ein Restbestand von nom. CHF 56 000 im Eigenbestand der Clientis AG.

Die Beteiligungsquoten der einzelnen Clientis Banken an der Clientis AG sind auf den Seiten 13 bis 17 ersichtlich.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	in CHF 1000
Eigenkapital am 01.01.2011	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	88 534
Kapitalreserve	668 620
Gewinnreserve	584 461
Konzerngewinn	57 513
- Eigene Beteiligungstitel	-9 194
Total Eigenkapital am 01.01.2011 (vor Gewinnverwendung)	1 389 934
+/- Kapitalerhöhungen / Nennwertrückzahlung	401
- Dividende und andere Ausschüttungen	-11 451
+/- Transaktionen / Wertänderungen eigene Beteiligungstitel	-3 409
- Änderung des Konsolidierungskreises, einbezahltes Gesellschaftskapital	-11 948
- Änderung des Konsolidierungskreises, Kapital- und Gewinnreserve und eigene Beteiligungstitel	-76 903
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	60 293
Total Eigenkapital am 31.12.2011 (vor Gewinnverwendung)	1 346 917
Davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	76 987
Kapitalreserve	621 648
Gewinnreserve	600 081
Konzerngewinn	60 293
- Eigene Beteiligungstitel	-12 092

Damit die Clientis AG im Sinne des Gesellschaftsvertrags der Clientis Gruppe ihren Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern der Clientis Banken nachkommen kann und gleichzeitig die Kapitalmarktfähigkeit jederzeit gesichert bleibt, haften die 20 Clientis Banken subsidiär bis maximal 120 Prozent ihrer jeweiligen bankengesetzlich erforderlichen Eigenmittel. Das solidarisch haftende Eigenkapital der Clientis Gruppe beläuft sich unter Einbezug der Clientis AG damit auf CHF 779,1 Millionen. Im Weiteren wird auf die Ausführungen zum Sicherheits- und Solidaritätsnetz im Kapitel Corporate Governance verwiesen.

Die Clientis Banken bilanzieren die eigenen Beteiligungstitel in der Regel im Handelsbestand. Die Gesellschaftsformen der 20 Clientis Banken sowie die Werte und Kursentwicklungen der Beteiligungstitel sind sehr unterschiedlich und der Handel mit eigenen Beteiligungstiteln ist in Bezug auf Umfang und Ertrag von untergeordneter Bedeutung. Aus diesen Gründen wird auf eine Darstellung der Eigenkapitaltransaktionen gemäss FINMA RS 2008/22 Rz 176a-1 bis 176a-6 (die sich auf Swiss GAAP FER 24 abstützen) verzichtet. Die Aktien der Clientis AG weisen keinen Handel auf.

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000

Umlaufvermögen								
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Flüssige Mittel	471 789	0	0	0	0	0	0	471 789
Forderungen aus Geldmarktpapieren	50	0	0	0	0	0	0	50
Forderungen gegenüber Banken	127 079	40 879	38 050	100 160	69 716	2 000	0	377 884
Forderungen gegenüber Kunden *	118 355	266 274	57 229	80 879	193 517	44 607	0	760 861
Hypothekarforderungen *	3 980	2 018 368	1 028 440	1 354 263	6 543 705	1 521 302	0	12 470 058
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 458	0	0	0	0	0	0	3 458
Finanzanlagen	11 563	0	18 472	91 353	159 390	60 115	3 430	344 323
Total Umlaufvermögen 31.12.2011	736 274	2 325 521	1 142 191	1 626 655	6 966 328	1 628 024	3 430	14 428 423
Total Umlaufvermögen 31.12.2010	546 023	3 067 493	1 030 380	1 586 791	7 127 419	1 579 199	4 584	14 941 889
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	15 523	0	57 600	18 000	7 000	0	0	98 123
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform *	2 667 791	5 025 095	132 525	119	561	0	0	7 826 091
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden *	1 315 305	2 723	51 805	54 023	53 192	11 500	0	1 488 548
Kassenobligationen	0	0	118 836	310 283	937 591	94 172	0	1 460 882
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	99 500	197 100	1 106 820	842 400	0	2 245 820
Total Fremdkapital 31.12.2011	3 998 619	5 027 818	460 266	579 525	2 105 164	948 072	0	13 119 464
Total Fremdkapital 31.12.2010	2 070 939	6 916 722	637 643	641 169	2 340 711	938 220	0	13 545 404

* vgl. S. 49, Ziff. 2.23

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

in CHF 1000

	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	438 767	506 055
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	77 772	121 636
Organkredite	5 640	5 533

Die Organgeschäfte sind durch die Clientis Banken zu marktüblichen Konditionen abgewickelt worden.

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

in CHF 1000				
	31.12.2011		31.12.2010	
Aktiven	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	462 200	9 589	396 617	7 874
Forderungen aus Geldmarktpapieren	50	0	90 004	0
Forderungen gegenüber Banken	372 167	5 717	444 383	12 533
Forderungen gegenüber Kunden *	753 959	6 902	636 589	7 208
Hypothekarforderungen *	12 459 332	10 726	12 910 638	8 413
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 602	856	4 117	322
Finanzanlagen	214 096	130 227	259 089	164 102
Nicht konsolidierte Beteiligungen	21 504	0	26 263	0
Sachanlagen	238 050	0	233 532	0
Immaterielle Werte	44 445	0	29 488	0
Rechnungsabgrenzungen	18 692	1 329	17 413	1 810
Sonstige Aktiven	40 770	0	34 915	0
Total Aktiven	14 627 867	165 346	15 083 048	202 262
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	97 398	725	131 851	627
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform *	7 673 880	152 211	7 627 548	130 659
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden *	1 428 416	60 132	1 614 665	59 443
Kassenobligationen	1 460 882	0	1 676 541	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 245 820	0	2 304 070	0
Rechnungsabgrenzungen	55 374	0	58 623	4
Sonstige Passiven	55 023	0	54 127	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	216 435	0	237 218	0
Gesellschaftskapital	76 987	0	88 534	0
- Eigene Beteiligungstitel	-12 092	0	-9 194	0
Kapitalreserve	621 648	0	668 620	0
Gewinnreserve	600 081	0	584 461	0
Konzerngewinn	60 293	0	57 513	0
Total Passiven	14 580 145	213 068	15 094 577	190 733

* vgl. S. 49, Ziff. 2.23

3.15 Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2011		31.12.2010	
Aktiven	in CHF 1000	Anteil in %	in CHF 1000	Anteil in %
Schweiz	14 627 867	98.88	15 083 048	98.68
Westeuropa	148 397	1.00	178 633	1.17
Vereinigte Staaten	7 086	0.05	14 465	0.09
Asien	746	0.01	728	0.00
Übrige	9 117	0.06	8 436	0.06
Total Aktiven	14 793 213	100.00	15 285 310	100.00

3.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1000

	31.12.2011			
	CHF	EUR	USD	Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	450 189	20 470	681	449
Forderungen aus Geldmarktpapieren	50	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	221 770	113 433	20 030	22 651
Forderungen gegenüber Kunden *	755 790	4 404	377	290
Hypothekarforderungen *	12 470 058	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 693	238	332	195
Finanzanlagen	339 380	3 511	38	1 394
Nicht konsolidierte Beteiligungen	21 504	0	0	0
Sachanlagen	238 050	0	0	0
Immaterielle Werte	44 445	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	20 021	0	0	0
Sonstige Aktiven	40 763	7	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	14 604 713	142 063	21 458	24 979
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften *	29 271	27 632	2 347	2 203
Total Aktiven	14 633 984	169 695	23 805	27 182
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	97 339	773	0	11
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform *	7 818 750	7 335	6	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden *	1 318 032	128 975	20 460	21 081
Kassenobligationen	1 460 882	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 245 820	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	55 374	0	0	0
Sonstige Passiven	55 023	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	216 435	0	0	0
Gesellschaftskapital	76 987	0	0	0
- Eigene Beteiligungstitel	-12 092	0	0	0
Kapitalreserven	621 648	0	0	0
Gewinnreserven	600 081	0	0	0
Konzerngewinn	60 293	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	14 614 572	137 083	20 466	21 092
Lieferverpflichtung aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften **	29 228	27 701	2 293	2 231
Total Passiven	14 643 800	164 784	22 759	23 323
Netto-Position pro Währung	-9 816	4 911	1 046	3 859

* vgl. S. 49, Ziff. 2.23

** Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt worden.

4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
Kreditsicherungsgarantien	8 815	18 066
Gewährleistungsgarantien	39 765	38 385
Unwiderrufliche Verpflichtungen	0	370
Übrige Eventualverbindlichkeiten	34 132	32 154
Total Eventualverpflichtungen	82 712	88 975

4.2 Verpflichtungskredite

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1000							
	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente *			
	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	
Zinsinstrumente							
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	11	0	30 000	
Swaps	0	0	0	6 544	36 272	655 600	
Optionen (OTC)	0	0	0	17	0	30 000	
Total Zinsinstrumente	0	0	0	6 572	36 272	715 600	
Devisen/ Edelmetalle							
Terminkontrakte	1 253	1 212	61 453	0	0	0	
Total Devisen/ Edelmetalle	1 253	1 212	61 453	0	0	0	
Beteiligungstitel/ Indices							
Optionen (Exchange Traded)	148	148	1 047	0	0	0	
Total Beteiligungstitel/ Indices	148	148	1 047	0	0	0	
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2011	1 401	1 360	62 500	6 572	36 272	715 600
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	2 910	2 861	86 166	7 217	29 062	764 600

* Hedging-Instrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 08/2.

	in CHF 1000	
	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		
31.12.2011	7 688	37 347
31.12.2010	9 129	30 925

4.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1000		
	31.12.2011	31.12.2010
Treuhandanlagen bei Drittbanken	1 497	2 261
Total Treuhandgeschäfte	1 497	2 261

5 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1000		
	2011	2010
Wertschriftenhandel	-370	-38
Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel	8 376	7 660
Übriges Handelsgeschäft	-38	2
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7 968	7 624

5.2 Personalaufwand

in CHF 1000		
	2011	2010
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	3 169	3 272
Gehälter und Zulagen	68 588	70 681
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	5 536	5 462
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	6 142	6 124
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-108	-143
Personalnebenkosten	3 478	3 563
Total Personalaufwand	86 805	88 959

5.3 Sachaufwand

in CHF 1000		
	2011	2010
Raumkosten und Energie	4 764	4 811
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	31 556	39 443
Aufwand für Telekommunikation	540	541
Übriger Geschäftsaufwand	33 723	37 214
Total Sachaufwand	70 583	82 009

5.4 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1000	
	2011	2010
Auflösung Wertberichtigungen und Rückstellungen	3 434	4 122
Gewinn aus Veräusserung Anlagevermögen	398	3 790
Rückvergütung RBA-Futura	4 715	0
Übriger ausserordentlicher Ertrag	155	317
Total ausserordentlicher Ertrag	8 702	8 229
Periodenfremde Aufwände	0	286
Übriger ausserordentlicher Aufwand	370	0
Total ausserordentlicher Aufwand	370	286

5.5 Steueraufwand

	in CHF 1000	
	2011	2010
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	1 499	5 612
Auflösungen von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Aufwand für laufende Ertragssteuern	10 129	10 141
Total Steueraufwand	11 628	15 753

Bericht des Konzernprüfers

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Clientis Gruppe, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 38 bis 63) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des

internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

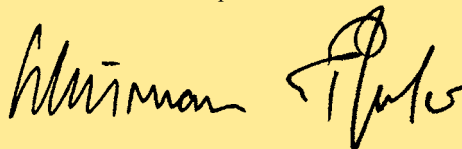
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 7. März 2012

Offenlegung Eigenmittel gemäss Art. 35 ERV und FINMA-RS 2008/22

Darstellung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel per 31.12.2011

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
Anrechenbare Eigenmittel		
Bruttokernkapital (nach Berücksichtigung der eigenen Beteiligungstiteln, welche abzuziehen sind) (Art. 18 ERV)	1 334 392	1 376 472
- Andere Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind (Art. 23 und 31 ERV)	-62 133	-48 189
Anrechenbares Kernkapital	1 272 259	1 328 283
+ Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital (Art. 24 - 29 ERV)	0	0
- Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, vom Zusatzkapital und vom Gesamtkapital (Art. 30 - 32 ERV)	0	0
Subtotal anrechenbare Eigenmittel (ohne Berücksichtigung weiterer spezifischer Abzüge)	1 272 259	1 328 283
- Weitere spezifische Abzüge von den Eigenmitteln (Art. 4 Abs. 3 BankG)	-493 196	-533 843
Total anrechenbare Eigenmittel	779 063	794 440

	Verwendeter Ansatz		Eigenmittelanforderungen
Kreditrisiko ¹ (Art. 36 ff. ERV)	SA-CH	521 549	552 006
- davon Kursrisiko bzgl. der Beteiligungstitel im Bankenbuch ²		2 509	2 137
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)	SA-CH	60 968	60 586
Marktrisiko ³ (Art. 68 ff. ERV)	De-Minimis-Ansatz	1 058	1 180
- davon auf Devisen und Gold ³		1 058	1 180
- davon auf Rohstoffe ³		0	0
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV)	Basisindikatoransatz	37 517	41 602
- Abzüge (Art. 62 ERV im SA-CH)		-7 049	-8 198
Total erforderliche Eigenmittel		614 042	647 176

Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel (vor Berücksichtigung des weiteren spezifischen Abzuges gem. Art. 4 Abs. 3 BankG)	207,19%	205,24%
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel	126,87%	122,75%

1 Inkl. Obligationen in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden.

2 Inkl. Aktien in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden und nicht abgezogener Beteiligungen.

3 Es wird der De-Minimis-Ansatz gem. Art. 71 ERV angewendet. Die ausgewiesenen Marktrisiken basieren dementsprechend auf den Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen.

	31.12.2011	31.12.2010
Weitere Kennzahlen		
Tier-1-Quote ⁴	16,58%	16,42%
Leverage Ratio ⁵	9,02%	9,01%

4 Kernkapital (Tier 1) in % der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12,5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und für Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

5 Total ausgewiesene Eigenmittel in der Bilanz (inkl. Konzerngewinn abzüglich geplante Gewinnausschüttung) in % der Bilanzsumme.

Kreditrisiko/Verteilung nach Gegenparteigruppen per 31.12.2011

in CHF 1000

Kreditengagements (zum Abschlusszeitpunkt) ^{1, 2}	Zentral- regierungen und Zentral- banken	Banken und Effekten- händler	Andere Institu- tionen	Unter- nehmen	Retail	Übrige Posi- tionen	Total ³
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	50	0	0	50
Forderungen gegenüber Banken	0	373 693	0	0	0	0	373 693
Forderungen gegenüber Kunden *	0	0	141 167	32 382	587 312	0	760 861
Hypothekarforderungen *	0	0	1 919	58 443	12 409 696	0	12 470 058
Schuldtitel	9 764	139 839	37 755	141 126	0	0	328 484
Sonstige Aktiven / Rechnungsabgrenzungen	461	1 922	347	11 475	0	10 270	24 475
Total Bilanzpositionen 31.12.2011	10 225	515 454	181 188	243 476	12 997 008	10 270	13 957 621
Total Bilanzpositionen 31.12.2010	102 200	620 480	233 065	270 382	13 297 943	13 030	14 537 100
* vgl. S. 49, Ziff. 2.23							
Ausserbilanzpositionen							
Eventualverpflichtungen	0	21 131	52	28 618	32 911	0	82 712
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	98 594	0	185 070	0	283 664
Einzahlungs- / Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0	0	17 342	17 342
Verpflichtungskredite	0	0	0	0	0	0	0
Total Ausserbilanzpositionen 31.12.2011	0	21 131	98 646	28 618	217 981	17 342	383 718
Total Ausserbilanzpositionen 31.12.2010	0	21 401	104 050	29 269	211 966	18 163	384 849

1 Unter Kreditengagements werden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

2 Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV).

3 Aufgrund der Anwendung von Netting-Vereinbarungen sowie unterschiedlicher Behandlung einzelner Positionen zwischen der Rechnungslegung und der ERV sind die Positionen Banken sowie Sonstige Aktiven/Rechnungsabgrenzungen nicht mit der Konzernbilanz vergleichbar.

Kreditrisiko/Kreditrisikominderung per 31.12.2011

in CHF 1000

Kreditengagements/Ausfallrisiken (zum Abschlusszeitpunkt) ¹	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten oder durch Garantien	Gedeckt durch Grundpfand	Andere Kredit- engagements	Total
Zentralregierungen	0	0	10 225	10 225
Banken	0	0	529 781	529 781
Andere Institutionen	141	2 787	227 609	230 537
Unternehmen	1 905	62 489	207 310	271 704
Retail	29 003	12 494 817	562 348	13 086 168
Übrige Positionen	0	0	53 626	53 626
Derivate ²	0	0	9 590	9 590
Total 31.12.2011	31 049	12 560 093	1 600 489	14 191 631
Total 31.12.2010	21 528	12 451 162	2 286 957	14 759 647

1 Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet.

2 Das Kreditrisiko der Derivate wird nach der Marktwertmethode ermittelt.

Segmentierung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen per 31.12.2011

in CHF 1000

Kreditengagements ¹ Ausfallrisiken nach Kreditrisikominderung	in Mrd. EUR																	
	0 %		25 %		35 %		50 %		75 %		100 %		150 %		250 %		Total	
Zentralregierungen	9 720		0		0		0		0		505		0		0		10 225	
Banken	0		351 030		0		135 518		38 042		0		0		5 191		529 781	
Andere Institutionen	141		78 154		2 050		103 388		650		45 350		804		0		230 537	
Unternehmen	1 905		100 769		23 321		4 123		32 322		106 372		455		2 438		271 705	
Retail	26 562		2 441		9 831 917		590 986		1 763 426		846 428		24 407		0		13 086 167	
Übrige Positionen	1 362		0		0		0		0		52 264		0		0		53 626	
Derivate	0		7 862		0		358		0		1 370		0		0		9 590	
Total	31.12.2011	39 690	540 256	9 857 288	834 373	1 834 440	1 052 289	25 666	7 629	14 191 631								
Total	31.12.2010	122 910	705 278	9 631 572	962 926	2 124 853	1 147 176	58 624	6 308	14 759 647								

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet. Die Gruppe verwendet den Substitutionsansatz zur Kreditrisikominderung. Dementsprechend werden die Kreditengagements derjenigen Gegenparteigruppe zugeordnet, die sich nach einer allfälligen Substitution ergibt. Es sind keine Kreditengagements mit einem Risikogewicht von 125 Prozent vorhanden.

Kreditderivate im Bankenbuch per 31.12.2011

Die Gruppe ist sowohl in der Berichtsperiode als auch im Vorjahr keine möglichen Verpflichtungen aus Kreditderivaten eingegangen, weder als Sicherungsgeber noch als Sicherungsnehmer.



«Unsere Clientis Bank

nimmt sich Zeit für uns, hört zu und
berät uns kompetent und glaubwürdig.

Das gibt uns eine hohe Zufriedenheit. »

Im Grosseinsatz für die Clientis Gruppe

69

Kapitelinhalt Jahresrechnung Clientis AG

Tätigkeitsbericht	70
Finanzieller Lagebericht	71
Bilanz	72
Erfolgsrechnung	73
Anhang	74
Bericht der Revisionsstelle	82

Tätigkeitsbericht

Neben dem umfangreichen Tagesgeschäft zugunsten der Clientis Banken stand das Geschäftsjahr 2011 für die Clientis AG im Zeichen zweier Grossprojekte: dem Strategieprojekt (vgl. dazu den Tätigkeitsbericht der Clientis Gruppe auf den Seiten 5 bis 7) und dem IT-Migrationsprojekt. Die Clientis AG erbringt ihre Leistungen in den drei Bereichen Operations, Konzernführung und Vertriebssupport.

Operations

Der bei Operations angesiedelte Single Point of Contact (SPOC) koordinierte im Projekt «Clientis goes Finnova» die Clientis Bedürfnisse gegenüber dem IT-Gesamtprojekt auf Stufe RBA. Das Projektteam war zwischenzeitlich ausserordentlich stark gefordert, galt es doch die Arbeiten für die Migration von drei Gruppen mit nicht weniger als 19 der 20 Clientis Banken parallel zu bewältigen. Das Fazit fällt sehr positiv aus; die Projektarbeiten sind dank des grossen Engagements aller Beteiligten nach Plan verlaufen.

Mit dem letzten Cut-over auf Finnova sind gleichzeitig die Clientis Modellbank und die Standard-Geschäftsprozesse bei allen Banken implementiert. Dieser bedeutende Schritt in der Standardisierung ist die wichtigste Voraussetzung, um die IT-Kosten künftig nachhaltig zu senken.

Der SPOC arbeitet ferner intensiv an der Ausgestaltung der neuen IT- und Outsourcing-Verträge, die ab 2013 die Grundlage für den Leistungsbezug der Clientis Gruppe bilden. Auch hier ist es prioritär, den Clientis Verbundeffekt in bestmögliche Preisvorteile umzumünzen.

Konzernführung

Die Konzernführung unterstützte die Banken bei der Migration auf Finnova ebenfalls essentiell, und zwar im Rechnungswesen und im Asset and Liability Management (ALM). Parallel dazu führte sie bei den Banken die Nettogeldfluss- und die Deckungsbeitragsrechnung ein. Diese liefern wichtige Informationen für die Vertriebssteuerung und das Controlling. Im ALM wurden zudem die

Szenarien für die dynamischen Ertragssimulationen aufgrund der veränderten Kapital- und Geldmarktverhältnisse überarbeitet.

Legal & Compliance erarbeitete die Grundlagen für das Management von Rechts- und Reputationsrisiken im grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäft und stellte den Banken Hilfsmittel für die entsprechende Strategiefindung und deren Umsetzung zur Verfügung. Sämtliche Musterweisungen und Compliance-Prozesse wurden in Zusammenarbeit mit den Banken an die Finnova-Software angepasst. Ein Meilenstein hinsichtlich Standardisierung wurde mit der Aufschaltung der Kredit-Musterverträge im Intranet erreicht; sie komplettieren das Clientis Mustervertragsset.

Vertriebssupport

Zur gruppenweiten Stärkung der Vertriebsführung wurde der vormalige Bereich Marketing und Vertrieb im Berichtsjahr als Vertriebssupport strukturiert und mit einem neuen Aufgabenkatalog ausgestattet. Der Vertriebssupport erbringt Leistungen für den dezentralen Vertrieb der Banken sowie für Marketing und Kommunikation. Im Zuge der Neuausrichtung hat er bisher ausgelagerte Aufgaben übernommen.

Der Vertriebssupport koordinierte 2011 für die Clientis Banken unter anderem die gruppenweite Imagekampagne «Die Bank an meiner Seite» mit TV-Spots, Plakaten, einem Wettbewerb und erstmaligen Aktivitäten auf Facebook. Den Banken wurden ausserdem Marketing- und Kommunikationsinstrumente für die wichtigsten Produkte sowie ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm zur Verfügung gestellt.

Die im Vorjahr auf der Basis der neuen Möglichkeiten von Finnova initiierten Massnahmen zum weiteren Ausbau der Kundenbeziehungen sind im Berichtsjahr eingeführt worden. Dazu gehören namentlich die Unterlagen für das Handhaben des Customer Relationship Management (CRM) für effiziente Kundenkontakte sowie Instrumente für die Aktion LIVE (Leistungssteigerung im Vertrieb) zur Erhöhung des Share of Wallet.

Finanzieller Lagebericht

Die Clientis AG ist das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Clientis Gruppe. Ihre Aufgabe ist es, mit den selber erarbeiteten Erträgen und den von den Clientis Banken zur Verfügung gestellten Mitteln für den Vertragskonzern optimale Voraussetzungen im Sinn des Geschäftsmodells zu schaffen und bestmögliche Dienstleistungen bereitzustellen. Die Gewinnoptimierung steht nicht im Zentrum.

Erträge

Gemäss Geschäftsmodell konzentriert sich die Clientis AG im Zinsengeschäft auf die Bewirtschaftung der Gruppenliquidität. Die anhaltend tiefen Marktzinsen führten im Berichtsjahr zu einem um 12 Prozent reduzierten Zinsaufwand, indem langfristig aufgenommene Gelder zurückbezahlt und zu tieferen Zinsen wieder aufgenommen wurden.

Für die zentralen Kosten der Clientis AG leisteten die Clientis Banken 2011 Beiträge von CHF 631 pro Million CHF Bilanzsumme. Diese Erträge, die als «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht wurden, beliefen sich auf CHF 9 Millionen. Diese Position enthält ferner

- ▶ Erträge aus Compliance-Dienstleistungen von CHF 0,6 Millionen bzw. Marketingdienstleistungen von CHF 0,3 Millionen
- ▶ die Austrittsentschädigungen der Triba Partner Bank und der Crédit Mutuel de la Vallée von CHF 1,2 Millionen
- ▶ Erträge aus Dienstleistungen für Drittbanken im Projekt «Clientis goes Finnova» von CHF 0,1 Millionen

Geschäftsaufwand

Die Personalkosten stiegen von CHF 4,3 auf CHF 4,6 Millionen. Gründe sind der um 3,2 auf 22,8 Vollzeitstellen erhöhte Personalbestand der Clientis AG sowie Aufwandentschädigungen für die Mitwirkung von Bankmitarbeitenden in Gruppenprojekten. In die Position eingeschlossen sind auch Sitzungsgelder und Pauschalentschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder.

Der gegenüber dem Vorjahr von CHF 6,1 auf 7,1 Millionen gestiegene Sachaufwand ist auf zwei

Faktoren zurückzuführen: zum einen auf die erstmals angefallenen Betriebskosten von CHF 0,6 Millionen für die Ergebnisrechnung («Controlling+») und zum andern auf die wegen des IT- und des Strategieprojekts um 0,5 Millionen höheren Projektkosten. CHF 2,1 Millionen des Sachaufwands entfielen auf Dienstleistungen der RBA-Gesellschaften. Sie umfassten einerseits Infrastruktur- und Projektkosten und andererseits ausgelagerte Services in den Bereichen Informatik, Human Resources, Finanz- und Rechnungswesen, Compliance sowie Risikomanagement/Treasury. Aus der ab Mitte des Berichtsjahrs realisierten Übernahme von zuvor ausgelagerten Marketing- und Kommunikationsarbeiten resultierte eine Verschiebung vom Sach- zum Personalaufwand. Der Sachaufwand enthält ferner externe Beratungskosten von CHF 0,4 Millionen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Die im Berichtsjahr als immaterielle Werte aktivierten Kosten von CHF 1,3 Millionen stammten aus Projekten. Sie wurden vollständig abgeschrieben. Unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» wurde ein Verkaufsverlust bei einer italienischen Staatsanleihe von CHF 0,3 Millionen verbucht.

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen im Umfang von CHF 0,7 Millionen.

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn beträgt CHF 1 052 991.23. Der Verwaltungsrat beantragt, die gesetzlichen Reserven um CHF 52 649.56 und die anderen Reserven um CHF 1 000 000 zu äufnen. Damit beläuft sich der neue Gewinnvortrag auf CHF 51 500.62.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten.



Bilanz

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
Aktiven		
Flüssige Mittel	61 889	960
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	90 000
Forderungen gegenüber Banken	112 345	90 489
Forderungen gegenüber Kunden	1 338	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	56	56
Finanzanlagen	175 968	211 085
Sachanlagen	0	0
Rechnungsabgrenzungen	3 486	4 015
Sonstige Aktiven	6 358	6 010
Total Aktiven	361 440	402 615
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	97 500	74 171
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	211 920	254 000
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	100 000	100 000
Rechnungsabgrenzungen	4 766	4 835
Sonstige Passiven	6 482	5 911
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1 673	2 323
Gesellschaftskapital	29 248	29 248
Gesetzliche Reserven		
- Allgemeine gesetzliche Reserve	66	4
- Reserve aus Kapitaleinlagen	4 925	4 925
- Reserve für eigene Beteiligungstitel	56	56
- andere Reserven	1 200	0
Gewinn- /Verlustvortrag	51	70
Jahresgewinn	1 053	1 243
Total Passiven	361 440	402 615
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	212 402	243 542

Ausserbilanzgeschäfte

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
Eventualverpflichtungen	5 700	6 200
Unwiderrufliche Zusagen	58 000	41 650
Derivative Finanzinstrumente		
- Positive Wiederbeschaffungswerte	4 530	5 522
- Negative Wiederbeschaffungswerte	5 543	3 767
- Kontraktvolumen	175 000	154 000

Erfolgsrechnung

	in CHF 1000	
	2011	2010
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	5 446	5 696
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	4 131	4 693
Zinsaufwand	-6 995	-7 932
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	2 582	2 457
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsaufwand	-30	-46
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	-30	-46
Übriger ordentlicher Erfolg		
Anderer ordentlicher Ertrag	11 146	10 611
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	11 146	10 611
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-4 597	-4 275
Sachaufwand	-7 073	-6 097
Subtotal Geschäftsaufwand	-11 670	-10 372
Bruttogewinn	2 028	2 650
Jahresgewinn		
Bruttogewinn	2 028	2 650
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-1 308	-1 262
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-272	-100
Zwischenergebnis	448	1 288
Ausserordentlicher Ertrag	650	0
Steuern	-45	-45
Jahresgewinn	1 053	1 243

73

Gewinnverwendung

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
Jahresgewinn	1 053	1 243
Gewinn-/Verlustvortrag	51	70
Bilanzgewinn	1 104	1 313
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-53	-62
- Zuweisung an andere Reserven	-1 000	-1 200
Gewinnvortrag	51	51

Anhang

1 Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestands

1.1 Allgemeines

Die Clientis AG mit Sitz in Bern ist als Bank und Effektenhändlerin tätig. Ihr Personalbestand betrug Ende 2011 teilzeitbereinigt 22,8 Mitarbeitende (3,2 mehr als im Vorjahr).

Die Clientis AG ist innerhalb der Clientis Gruppe die zentrale Organisation im Sinn von Art. 4 Abs. 3 der Bankenverordnung. Den Clientis Banken dient sie als Kompetenz- und Leistungszentrum. Die Clientis Banken haben mit der Clientis AG einen Gesellschaftsvertrag abgeschlossen, wonach die Clientis AG die Geschäftsführerin der Clientis Gruppe ist und worin die wesentlichen Rechte und Pflichten der Gesellschafter stipuliert sind. Als Vertragskonzern legt die Clientis Gruppe eine konsolidierte Rechnung vor. Die nachstehenden Aufgabengebiete prägen die Tätigkeit der Clientis AG.

1.2 Kapitalmarkt, Refinanzierung

Die Clientis AG ist für die Beschaffung von Geldern am Kapitalmarkt verantwortlich. Die Clientis Banken können – unabhängig von Kapitalmarkttransaktionen – nach Bedarf langfristige Gelder bei der Clientis AG anlegen und beziehen.

1.3 Marketing, Produktmanagement

Die Clientis Banken können dank der gemeinsamen Dachmarke und dem in der Gruppe koordinierten Marketing die regionalen Wachstumspotenziale effizient ausschöpfen. Die Clientis AG konzipiert und realisiert hierfür die gruppenweiten Aktivitäten und unterstützt die Banken in der Umsetzung der regionalen Marketingmassnahmen. Sie koordiniert im Auftrag der Banken die gemeinsame Angebotsstrategie sowie die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung. In Absprache mit den Banken regelt sie die Abnahmeverpflichtung von Produkten und Dienstleistungen.

1.4 Zusammenfassung von logistischen Leistungen

Mit der Standardisierung, der Bündelung und dem Sourcing von logistischen Leistungen werden Skaleneffekte erzielt und die Kostenstrukturen in der Clientis Gruppe nachhaltig optimiert. Die von Back- und Middleoffice-Funktionen entlasteten Banken konzentrieren sich so auf den Vertrieb vor Ort. Die Clientis AG fungiert als Vermittlerin von

Produkten und Dienstleistungen sowie als Kompetenzzentrum der Gruppe. Dabei eruiert und nutzt sie gemeinsame Synergiepotenziale wie beispielsweise Volumen, Know-how oder Risikoausgleich.

Die von den Banken benötigten Leistungen bietet sie selber an oder bezieht sie von Dritten – primär innerhalb der RBA-Gruppe. Die Clientis Banken sind gemäss Gesellschaftsvertrag zum gemeinsamen Leistungsbezug verpflichtet. Neue Leistungen, deren Bezug zur Pflicht gemacht werden soll, müssen effizienter sein als bestehende Lösungen und bei hoher Qualität zu konkurrenzfähigen Konditionen erbracht werden. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, liegt es in der Kompetenz des Verwaltungsrats der Clientis AG, eine Leistungsbezugspflicht für alle Banken festzulegen. Dabei gilt eine Ankündigungsfrist von 12 Monaten.

1.5 Sicherheits- und Solidaritätsnetz

Die Clientis AG ist für den Betrieb und den Unterhalt des gruppenweiten Sicherheits- und Solidaritätsnetzes (vgl. Corporate Governance, Seite 20) verantwortlich. Dabei garantiert sie alle Verbindlichkeiten der Clientis Banken und kann zugleich auf den Beistand aller Banken im Rahmen von 120 Prozent der nach Bankengesetz erforderlichen Eigenmittel zählen. Damit das Netz jederzeit tragfähig ist, gelten für alle Banken strenge Mitgliedschaftsbedingungen, deren Einhaltung von der Clientis AG überwacht wird.

In der Clientis Gruppe gilt das Prinzip der dezentralen Verantwortung der einzelnen Banken und der subsidiären Eingriffsmöglichkeit der Clientis AG. Insbesondere sind die Banken im Vertrieb und in ihrer Politik im Rahmen des Gesellschaftsvertrags unabhängig. Die Clientis AG darf nur dann eingreifen, wenn sich eine Bank nach objektiver Beurteilung ungünstig entwickelt.

1.6 Bilanzgeschäft

Die Clientis AG besorgt alle banküblichen Geschäfte, wobei sich der Kundenkreis auf Banken, Finanz- und Beteiligungsgesellschaften, institutionelle Anleger und Aktionäre der Gesellschaft beschränkt.

1.7 Handel

Die Clientis AG betreibt bis auf Weiteres weder Handelsaktivitäten noch hält sie Handelspositionen auf eigene Rechnung.

1.8 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Clientis AG ist bis auf Weiteres nicht im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

1.9 Beiträge der Clientis Banken

Jede Clientis Bank leistet jährlich einen Beitrag zur Deckung der Kosten an die Clientis AG, für die Führung der Clientis Gruppe und für die Verwirklichung der vom Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Ziele.

1.10 Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Clientis AG als Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kredit-, Markt- und operationellen Risiken. Dabei werden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

1.11 Risikomanagement

Die Risikopolitik der Clientis AG basiert auf den Grundlagen der Clientis Gruppe (vgl. Erläuterungen zum Risikomanagement auf Seite 42). Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Clientis AG prüfen die Risikopolitik jährlich auf ihre Angemessenheit.

Das Schwergewicht des Risikomanagements bilden die Aktivitäten des Treasury. Die Überwachung der vom Verwaltungsrat festgesetzten Limiten folgt einem klar definierten Prozess.

Die Funktionentrennung zwischen dem Handel von Entris Banking, des Treasury und dem Risikocontrolling der Clientis AG garantiert eine strikte Überwachung bzw. Einhaltung des Prozesses gemäss den definierten Vorgaben. Ein standardisiertes Risikoreporting informiert Geschäftsleitung und Verwaltungsrat quartalsweise über sämtliche Risikokategorien aller Bereiche. Darüber hinaus wird mithilfe des Risikoreportings auch die Umsetzung allfälliger Massnahmen in den Bereichen überwacht.

1.12 Auslagerungen von Geschäftsbereichen

Die Clientis AG hat nachstehende Bereiche ausgelagert und im Sinn der Vorschriften der Finanzmarktaufsicht detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende der Dienstleistungserbringer unterstehen dem Bankgeheimnis, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Dienstleistung	Outsourcing-Partner
EDV	Entris Banking
Rechnungswesen	Entris Banking
Treasury, Risikomanagement	Entris Banking
Unterhalt Sicherheits- und Solidaritätsnetz	Entris Audit
Versicherungsmanagement	Entris Banking
Produktmanagement	Entris Banking
Human Resources	Entris Banking
Interne Revision	Entris Audit

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Clientis AG richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht.

Jede in einer Bilanzposition ausgewiesene Detailposition wird im Sinn von RRV-FINMA einzeln bewertet (Einzelbewertung).

2.2 Erfassung von Geschäftsvorfällen und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle der Berichtsperiode sind am Abschlusstag in den Büchern erfasst, falls erforderlich periodisch abgegrenzt und gemäss den festgelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Jahresrechnung berücksichtigt.

2.3 Netting-Vereinbarungen der Clientis AG

Die Clientis AG hat mit sämtlichen Clientis Banken sowie der Entris Banking eine Netting-Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer die Forderungen und Verbindlichkeiten jederzeit auf Sicht fällig und je Währung vollumfänglich verrechenbar sind. Für jedes Geschäft zwischen der Clientis AG und den Clientis Banken bzw. Entris Banking wird eine separate Zinsabrede vereinbart, welche insbesondere auch die Dauer der Zinsbindung beinhaltet.

Die Clientis AG bilanziert diese Forderungen und Verbindlichkeiten netto.

In der Tabelle 3.7 «Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals» sind Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Clientis Banken sowie Entris Banking gemäss ihrer Restlaufzeit brutto dargestellt.

2.4 Forderungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Erkennbare Einzelrisiken und Forderungen mit erhöhtem Risiko werden durch individuelle Wert-

berichtigungen korrigiert. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

2.5 Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbuchs werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sollte der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigen.

Die mit der Absicht des Haltens zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Verfall abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Werterholungen werden in der Erfolgsrechnung analog der nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Bestände über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Wird ein nach der Accrual-Methode bewerteter Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert, wird ein allfälliger bonitätsbedingter Verlust über die Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

2.6 Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen. Diese erfolgen linear verteilt auf die jeweilige Nutzungsdauer:

- Mobilien und Einrichtungen: 2 Jahre
- Bürogeräte und Maschinen: 2 Jahre
- EDV-Hardware und Fahrzeuge: 2 Jahre

Geringfügige Anschaffungen werden direkt über den Sachaufwand verbucht. Lizenzen, Software sowie Entwicklungskosten werden laufend der Jahresrechnung belastet. Betriebssoftware, die unlösbar mit Hardware verknüpft ist, wird als Bestandteil der Hardware betrachtet und gemäss deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Für erkennbare Wertminderungen werden im Einzelfall die notwendigen Abschreibungen vorgenommen.

2.7 Immaterielle Werte

Die Gründungskosten werden grundsätzlich aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben.

2.8 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Rückstellungen decken die betriebswirtschaftlichen Risiken aus der Geschäftstätigkeit nach dem Vorsichtsprinzip ab. Wertberichtigungen und Rückstellungen zur Abdeckung von Risiken werden auf der Passivseite ausgewiesen. Diese können stille Reserven enthalten.

2.9 Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente der Clientis AG erfolgt zum Fair Value.

Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» bilanziert.

Der Fair Value basiert grundsätzlich auf Marktkursen. Der Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Bei Bedarf setzt die Clientis AG im Rahmen des Asset and Liability Management derivative Finanzinstrumente zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein.

2.10 Vorsorgeverpflichtungen

Abgesehen von Teilzeitangestellten mit geringem Beschäftigungsgrad und Lernenden sind alle Mitarbeitende bei der Sammelstiftung «Vorsorge Regionalbanken», Gümligen, versichert. Der Aufwand für die Personalvorsorge ist im Personalaufwand enthalten.

2.11 Steuern

Die Steuern werden nach dem Prinzip der Gegenwartsbesteuerung auf Basis der anfallenden Gewinne berechnet und als Aufwand im entsprechenden Jahr belastet.

2.12 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr sind weder wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler erfolgt, noch hat die Clientis AG neue Geschäfte getätigt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden einzig im Bereich der Finanzanlagen (Verbuchung bonitätsbedingter Verluste) angepasst. Ansonsten sind sie im Vergleich zum Vorjahr unverändert gültig.

3 Informationen zur Bilanz

Aufgrund der Erstellung einer Konzernrechnung ist die Clientis AG gemäss Artikel 25k BankV vom Ausweis

der Mittelflussrechnung sowie der im Artikel 25k BankV aufgeführten Anhänge befreit.

3.1 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1000				
	31.12.2011		31.12.2010	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte	4 530	5 543	5 522	3 767
Ausgleichskonto	1 517	0	0	1 321
Indirekte Steuern	310	3	488	7
Abrechnungskonten	0	0	0	0
Übrige Aktiven und Passiven	1	936	0	816
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	6 358	6 482	6 010	5 911

3.2 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie aktivierte Gründungskosten

in CHF 1000				
	31.12.2011		31.12.2010	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete oder abgetretene Aktiven				
Verpfändete Aktiven				
Finanzanlagen	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	0	0	0	0

in CHF 1000		
	31.12.2011	31.12.2010
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	9 996
- davon bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	9 996
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.3 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Clientis AG sind in der Sammelstiftung Vorsorge Regionalbanken, Gümligen, versichert. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das Vorsorgewerk und die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung.

Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung und eine Kaderversicherung in Form des Beitragsprimats. In der ordentlichen Versicherung werden alle Arbeitneh-

mer ab Alter 18 für die Risiken Tod und Invalidität sowie zusätzlich ab Alter 25 für die Altersleistungen versichert.

Das Rentenalter wird für Männer und Frauen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen erreicht. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist frühestens 5 Jahre vor Erreichen des Rücktrittsalters möglich, jedoch unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Die geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden als Personalaufwand verbucht. Es bestehen keine Verpflichtungen zu weitergehenden Leistungen.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand

in CHF 1000							
	31.12.2011		31.12.2010		2011		2010
Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über- deckung in %	Wirtschaft- licher Anteil der Bank in %	Wirtschaft- licher Anteil der Bank in %	Veränd. zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Berichtsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge*	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
Vorsorge Regionalbanken	0	0	0	0	0	312	291
Total	0	0	0	0	0	312	291

* Der Ausweis einer Über-/Unterdeckung und eines wirtschaftlichen Nutzens der Clientis AG basiert auf den Abschlüssen der Vorsorgeeinrichtung per Ende der Vorjahre 2010 und 2009.

Gemäss Information der Pensionskasse bestand per 30. September 2011 ein Deckungsgrad von rund 106,0%.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von

Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2011 kann im Geschäftsbericht der «Vorsorge Regionalbanken» eingesehen werden.

3.4 Wertberichtigungen und Rückstellungen

in CHF 1000							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall und andere Risiken	Stand 31.12.2010	Zweck- konforme Verwendung	Änderung Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2011
- Übrige Rückstellungen	2 323	0	0	0	0	-650	1 673
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 323	0	0	0	0	-650	1 673
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	2 323						1 673

3.5 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen von über 5 Prozent aller Stimmrechte

in CHF 1000						
	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Namenaktien	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Aktienkapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Gesellschaftskapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248

in CHF 1000					
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	31.12.2011		31.12.2010		
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %	
mit Stimmrecht					
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	4 695	16,1	4 695	16,1	
- Clientis Bernerland Bank, Sumiswald	3 207	11,0	3 207	11,0	
- Clientis Sparcassa 1816, Wädenswil	2 206	7,5	2 206	7,5	
- Clientis BS Bank Schaffhausen, Neunkirch	2 001	6,8	2 001	6,8	
- Clientis Bank Oberrargau, Huttwil	1 873	6,4	1 873	6,4	
- Clientis Bank Toggenburg, Kirchberg SG	1 514	5,2	1 514	5,2	
- Triba Partner Bank, Triengen	0	0,0	1 719	5,9	
ohne Stimmrecht					
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	1 719	5,9	0	0,0	

Die von der ausgetretenen Triba Partner Bank zum Nominalwert übernommenen Aktien unserer Gesellschaft von insgesamt CHF 1 719 000 wurden der Clientis Zürcher Regionalbank zum Nominalwert angedient. Nach diesen Transaktionen verbleibt weiterhin ein

Restbestand von nom. CHF 56 000 im Eigenbestand der Clientis AG.

Die Beteiligungsquoten der einzelnen Clientis Banken an der Clientis AG sind auf den Seiten 13 bis 17 ersichtlich.

79

3.6 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1000	
Eigenkapital am 01.01.2011	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	29 248
Allgemeine gesetzliche Reserve	4
Reserve aus Kapitaleinlagen	4 925
Reserve für eigene Beteiligungstitel	56
Bilanzgewinn	1 313
Total Eigenkapital am 01.01.2011 (vor Gewinnverwendung)	35 546
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	1 053
Total Eigenkapital am 31.12.2011 (vor Gewinnverwendung)	36 599
Davon:	
- Einbezahltes Gesellschaftskapital	29 248
- Allgemeine gesetzliche Reserve	66
- Reserve aus Kapitaleinlagen	4 925
- Reserve für eigene Beteiligungstitel	56
- Andere Reserve	1 200
- Bilanzgewinn	1 104

3.7 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000

		Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Umlaufvermögen									
Flüssige Mittel		61 889	0	0	0	0	0	0	61 889
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken		1 275	0	8 000	30 719	177 850	30 000	0	247 844
Forderungen gegenüber Kunden		0	0	1 338	0	0	0	0	1 338
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		56	0	0	0	0	0	0	56
Finanzanlagen		0	0	10 005	64 011	95 010	6 943	0	175 969
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2011	63 220	0	19 343	94 730	272 860	36 943	0	487 096
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	1 251	0	117 715	68 855	290 074	37 810	0	515 705
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2011	62 881	0	13 343	77 640	182 490	15 243	0	351 597
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	1 031	0	101 215	54 055	230 594	8 210	0	395 105
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken		0	0	76 450	149 780	99 150	21 700	0	347 080
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		0	0	0	0	100 000	0	0	100 000
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2011	0	0	76 450	149 780	199 150	21 700	0	447 080
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	0	0	76 110	129 350	241 520	27 400	0	474 380
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2011	0	0	70 450	132 690	108 780	0	0	311 920
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	0	0	59 610	114 550	182 040	-2 200	0	354 000

3.8 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	62 821	971
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	16	11 031

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Clientis AG hat im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr Dienstleistungen zu marktkonformen Preisen bei verbundenen Gesellschaften bezogen (vgl. dazu die Erläuterungen zu «Outsourcing» unter Ziffer 1 dieses Anhangs).

4 Informationen zur Erfolgsrechnung

4.1 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1000	
	31.12.2011	31.12.2010
übriger ausserordentlicher Ertrag	650	0

Es wurden nicht mehr benötigte Rückstellungen im Betrag von CHF 650 000 aufgelöst.

4.2 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665a OR)

Im Berichtsjahr wie im Vorjahr sind keine Aufwertungen erfolgt.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Clientis AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 72 bis 81) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung

umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 7. März 2012

Offenlegung Eigenmittel gemäss Art. 35 ERV und FINMA-RS 2008/22

Darstellung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel

in CHF 1000			
		31.12.2011	31.12.2010
Anrechenbare Eigenmittel			
Anrechenbare Eigenmittel		38 272	37 219
Erforderliche Eigenmittel	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderungen	
Kreditrisiko (Art. 36 ff. ERV)	SA-CH	9 193	9 546
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)		0	0
Marktrisiko (Art. 68 ff. ERV)	De-Minimis	0	0
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV)	Basisindikatoransatz	259	167
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		0	0
Total erforderliche Eigenmittel		9 452	9 713
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel nach CH-Recht		404,90%	383,20%

Die anrechenbaren Eigenmittel wurden im Geschäftsbericht 2010 anstelle von CHF 37,219 Millionen mit CHF 35,976 Millionen ausgewiesen. Dadurch zeigte die

Clientis AG im Geschäftsbericht 2010 ein unwesentlich tieferes Verhältnis von anrechenbaren zu erforderlichen Eigenmitteln von 370,39 %.

Clientis Banken in Ihrer Nähe

Clientis Bank im Thal

Goldgasse 11
4710 Balsthal
Telefon 062 386 26 26
www.bankimthal.clientis.ch

Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach

Hauptstrasse 10
5024 Küttigen
Telefon 062 839 80 20
www.cke.clientis.ch

Clientis Bank Leerau

Dorfstrasse 162
5054 Kirchleerau
Telefon 062 738 77 77
www.bankleerau.clientis.ch

Clientis Bank Oberaargau

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Telefon 062 959 85 85
www.bankoberaargau.clientis.ch

Clientis Bank Oberuzwil

Wiesentalstrasse 11
9242 Oberuzwil
Telefon 071 955 03 03
www.oberuzwil.clientis.ch

Clientis Bank Thur

Kapplerstrasse 21
9642 Ebnat-Kappel
Telefon 071 992 35 35
www.bankthur.clientis.ch

Clientis Bank Toggenburg

Gähwilerstrasse 7
9533 Kirchberg SG
Telefon 071 932 36 36
www.cbt.clientis.ch

Clientis Bernerland Bank

Kirchgasse 2
3454 Sumiswald
Telefon 034 432 37 37
www.bernerlandbank.clientis.ch

Clientis Bezirkssparkasse Uster *

Bankstrasse 21
8610 Uster
Telefon 044 777 07 77
www.bsu.clientis.ch

Clientis Biene Bank im Rheintal

Rorschacherstrasse 9
9450 Altstätten
Telefon 071 757 82 82
www.bienebank.clientis.ch

Clientis BS Bank Schaffhausen

Klettgauerplatz 5
8213 Neunkirch
Telefon 0844 840 850
www.bsb.clientis.ch

Clientis Caisse d'Epargne CEC

Grand-Rue 45
2608 Courtelary
Telefon 032 945 10 50
www.cec.clientis.ch

Clientis EB Entlebucher Bank

Hauptstrasse 32
6170 Schüpfheim
Telefon 041 208 08 08
www.eb.clientis.ch

Clientis Regiobank Männedorf

Bahnhofstrasse 14
8708 Männedorf
Telefon 044 922 13 00
www.rbm.clientis.ch

Clientis Sparcassa 1816

Zugerstrasse 18
8820 Wädenswil
Telefon 044 783 51 11
www.spc.clientis.ch

Clientis Sparkasse Horgen *

Dorfplatz 1
8810 Horgen
Telefon 044 727 41 41
www.skh.clientis.ch

Clientis Sparkasse Oftringen

Baslerstrasse 1
4665 Oftringen
Telefon 062 797 25 25
www.sko.clientis.ch

Clientis Sparkasse Sense

Mariahilfstrasse 4
1712 Tafers
Telefon 026 494 11 13
www.sks.clientis.ch

Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen

Bahnhofstrasse 32
8240 Thayngen
Telefon 052 645 00 50
www.thayngen.clientis.ch

Clientis Zürcher Regionalbank

Bahnhofstrasse 3
8620 Wetzikon
Telefon 044 933 54 00
www.zrb.clientis.ch

Impressum

Herausgeber

Clientis AG
Gurtengasse 6
Postfach 252
3000 Bern 7

Telefon +41 31 660 46 44
Telefax +41 31 660 46 55
info@clientis.ch
www.clientis.ch



